

M. 1,333.

R. M. 1,145.



Reglen.
Der 5 ordnung der
Architectur des Vignole.

Mit fleis aufgetheilt
übersehen und aus
dem grossen in diesen
bequemen kleinern for-
mat gebracht von
Le Muet.



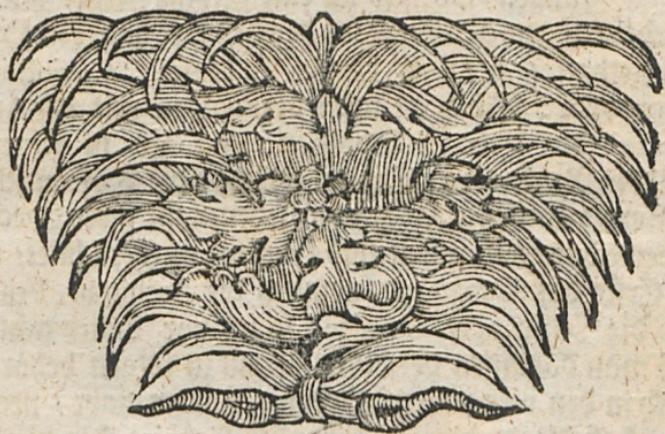
In Verlag Zu finden
bey Jerz. Wolf. Kunst-
handlern in Aug.



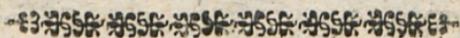
29
240.

Regel der fünff Orden/
Von der
ARCHITECTUR,

Gestellt durch
M. Jacob Barozzio von Vignola,
Aufs Neue vermehrt mit etlichen schö:
nen Gebäuen.



Augsburg/
In Verlag Jeremia Wolff/
Kunsthandlers.



M. DCC. XVII.

Columnne oder Säulen sollen auf ihrem behörigen Ort aufs genaueste gezeichnet werden.

II.

Als man die Toscanische Orden machen muß ohne Pedestall / soll man ihre ganze Höhe theilen in 17. und ein halben Theil / und diese werden wir jede besondere Modulos nennen / und diese wieder abtheilen in 12. gleiche Theile / von diesen ist die ganze Ordnung mit ihren Gliedern gemacht / gleichwie man in diesem Abriß siehet / welches mit Zahlen so gebrochen / als ganz abgezeichnet stehet.

III.

Wenn man diese Ordnung machen soll mit ihrem Pedestall / so muß ihre Höhe getheilet werden 22. und ein halben Theil / welches man thut übermitts / dann der Pedestall erfordert die Höhe des dritten Theils seiner Columnne / samt dem Postamente und Capital / welches von 14. Modulen ist / so belaußt ihr dritter Theil 4. Modulen und 2. Drittel / die geaddiret zu 17. ein halben / machen zusammen 22. und ein 6. Theil.

IV.

Wiewol es in der Toscanischen Ordnung gar selten vorkommt / daß man ein Pedestall macht / so hab ichs dennoch um der Ordnung hierinnen nachzufolgen / in diesem Abriß für Augen gestellt. Stelle fürterhin einem jeden zu bedencken / wie ich in allen fünf Ordnungen der Säulen diesem als einer gemeinen Regel gefolget habe / daß die Pedestall mit ihren Ornamenten müssen der dritte Theil ihrer Columnne mit dem Postament und Capital seyn. Gleichwie die Verzierungen von oben / als die Architrau, Frise und Cornice, der vierdte Theil derselben seyn muß.

Welches/so mans wol in acht nimt und verstehet/ eine grosse Gemächlichkeit und Beförderung in der Arbeit mitbringet. Dann/ wann man ein/ oder die andere Art der fünff Ordnungen zu machen für hat / und man eine gewisse Höhe gestellt / die sie haben muß / so theile man dieselbe ab in 19. Theil / darnach nimt man wiederum aufs Neue die Höhe der Columnne / mit dem Postament und Capital/und macht die Zertheilung von ihren Modulen/darnach sie ist/es sey bey der Dorischen oder anderer Ordnung / so macht man das ganze Gebäu mit disen Modulen / also in ihre Theile abgetheilet / wie man an seinem gehörigen Ort sehen mag.

A, der Schafft der Columnne / B, das Cinctum, Band oder unterste Glied der Columnne/C, der Corus, D, der Plinthus, E, Leist oder Rand / ein gar gemeiner Rahm/so man ohn Unterschied gebraucht in alle gleiche Glieder/es sey dann daß sie geringer oder grösser seyn/ F, die verkehrte oder unrechte Kehl / G, der Pedestall/ H, Leiste / I, Sohl oder Plinthus.

V.

Nachdem ich hier insgemein die fürnehmste Maass beschrieben hab/ um die Toscanische Ordnung zu machen / so hab ich hier und ins vorige Blat diese Theile ins Grosse abgezeichnet/auf daß man die Abtheilung jedes kleiner oder geringere Glieder besonder sehen möge / mit derselben sammtlichen Abreissung / worvon die Klarheit der Abzeichnung mit denen darbey befindlichen Zahlen genug seyn wird / daß mans ohne viel Wort zu machen deutlich verstehe / wie ein jeder der einige Aufmerksamkeit hat/leicht wird urtheilen können.

A, das Ey/ B, Kunde/ C, Leist oder Regel/ D, Kron oder Tropffstein/E, Leist oder Rand / F, verkehrte oder
un

unrechte Kehl / G, Frise, H, Leiste der Architrau, I, Architrau, K, Leiste der Blatten L, die Blatten oder Abacus, M, das Ey / N, Leistlein / O, Frise vom Capital / P, Rundellen / Q, Kragen der Säulen / R, der Schafft oder Saule.

VI. Dorische Ordnung.

Die Manier um diese Dorische Ordnung ohne Pedestall zu machen / ist, daß man ihre ganze Höhe zertheilt in 20. Theil / und aus einem dieser Theil macht man ein Modulum oder Maßlein / welches hernach zertheilt wird in 12. Theil / gleichwie die Moduli der Toscanischen Ordnung. Der Fuß oder Basis mit dem untersten Glied der Saule oder Cinctus, soll nur ein Modulum haben / der Schafft der Saule ohne das Cinctus soll gemacht werden von 14. Modulen / das Capital soll ein Modulus seyn: Und die Verzierungen / als die Architrau, Frise und Cornice oder oberste Leist 4. Modulos, welches ist der vierdte Theil der Columne oder Saule / mit ihrem Basis und Capital / gleichwie vornen gesagt worden / daß die Architrau soll seyn 1. die Frise 1. und ein halbes / und die oberste Leist oder Cornice 1. und ein halbe / welche zusammen gerechnet 4. machen / und diese zu den andern geaddirt / kommen auf 20. aus.

VII.

Wann man einige Verzierungen von Gallerien machen wolte / nach der Dorischen Ordnung / so muß man (wie gesagt) die Höhe theilen in 20. Theil / und darauf die Maasß oder Modulos machen / darnach soll man die Breite also zertheilen / daß 7. Moduli kommen / von einem Pilaster zum andern / und die Pilaster sollen 3. Modulos haben. Dann also wird die Breite mit der Höhe zertheilt / zu ihrer rechten Proportion

tion kommen / mit dem Liecht der Offenheit zweyer Breiten in der Höhe: und die Zertheilung der Metopen und Triglyphen wird gerad hinaus kommen/ gleich man hier siehet/ jedoch daß man allein Achtung darauf gebe/daß die Columnne ausserhalb der Pilaster ein dritten Theil eines Moduli mehr dann ihr Helfft kommen muß/ welches geschieht/ auf daß die Ausladung oder Projecturen vom aufgesetzten Werck / nicht mehr oder grösser werden als die Helffte der Säulen/und diß soll eine allgemeine Regel seyn in allen dergleichen Fällen / von allen andern Ordnungen.

VIII.

Wann man Gallerien machen will / nach der Dorischen Ordnung mit Pedestallen / so muß man die Columnne oder Säulen abtheilen in 25. und 1. Drittel / und von einem Theil derselben die Modulos machen. Die Breite von einem Pilaster zum andern soll seyn 10. Moduli , und die Breite der Pilaster von 5. Dann also werden die Zertheilungen der Metopen und Triglyphen auf ihre rechte Maas/ und die offene Weite der Bogen in ihrer gebührenden Proportion kommen/ welche erfordert/ daß dieselbe geduplirt werde mit der Breite/welche ist von 20. Modulen/wie man hier siehet.

IX.

Der Pedestall der Dorischen Ordnung muß 5. und ein Drittel Modulen in die Höhe haben / das Aufsetzel des Bogens so hier oben gezeichnet 1. Modulum, und die besondere Glieder / muß man zertheilen nach Ausweisung der Zahlen / so dabey gezeichnet.

A, Ausgehöhlte Striche oder Kalen der Columnne/
B, das unterste Glied oder Band der Columnne / und also soll es verstanden werden in allen andern Ordnungen/ C, Kande oder Stöcklen.

X.

X.

Dies Stuck ist aus der Dorischen Ordnung gezogen aus dem Theatro oder Schau-Platz des Marcelli in Rom / wie hier in der Vorrede Exempelsweiß gesagt und abgerissen worden / und behält eben wohl dieselbe Proportion.

A, das hohle oder Ober-Leiste / B. Jöhn / C, Capital des Trigliff / D, Trigliff / in welchem die Theil / so innerhalb darein gesenckt seyn / genennet werden Gröb-
len oder ausgehauene Strichlen / und die viereckichte Offenheit der Frise, so noch zwischen den zweyen Trigliffen übrig ist / wird genennet Metopa / E, Tropffen oder Glöcklein / F, Cymatium / G, Ringlen / Bänderlen oder Leistlein.

XI.

Dies andere Stück der Dorischen Ordnung ist genommen aus unterschiedlich zerbrochenen über-
gebliebenen Römischen Antiquitäten / und ist daraus eine solche Composition gemacht / welche ich in der Arbeit von guter Art befunden hab.

A, rechte Kehl / B, Modilion oder Modell / und mit diesem Namen werden sie alle genennet / ob sie schon unterschieden von Gestalt seyn / wann sie nur ihr Amt der Cornice thun / welche darauf ligt aufzuhalten / C, Winkel.

XII. Ionische Ordnung.

Wann man die Ionische Ordnung machen will ohne Pedestall / so muß man die Höhe derselben zertheilen in 22. und ein halb Theil / und aus diser Theil einem die Modulos machen / welche ferner in 18. Theil zertheilet werden / und geschiehet diß darum / weilten diese Ordnung edler als die Toscanisch und Dorische

ist/ und dahero Kleinere Abtheilungen erfordert / ihre Columne muß 18. Modulos haben / die Base und Capital mitgerechnet / die Architrau 1. und ein Viertel Modulen/ die Frise 1. und ein halb Modulm, die Cornice 1. und drey Viertel Moduli / welche Zahlen zusammen addirt / kommt für die Architrau, Frise und Cornice 4. und ein halb Modulus, welches der vierdte Theil der Höhe der Columne ist.

XIII.

Wenn man einige Gallerien nach der Jonischen Ordnung zu machen hat / so sollen die Pilaster 3. Modulos dick seyn / die Breite der Offenheit soll 8. und ein halb Modulos und die Höhe 17. haben / welches die Breite doppelt ist. Und diese Regel muß man fest behalten in allen Bogen von gleicher Verzierung / es sey dann / daß wir aus grosser Noth zu was anders gezwungen werden.

XIV.

Wenn man aber Gallerien oder überdeckte Umgänge machen will nach der Jonischen Ordnung mit Pedestallen / so wird die ganze Höhe abgetheilt in 28. und ein halben Theil/ und der Pedestall mit seiner Verzierung hält 6. Modulos, welches der dritte Theil ist der Saule / sammt ihrer Base und Capital/ wie gesagt worden / daß solches bey allen andern Ordnungen seyn muß.

XV.

Die Ober-Leiste der Imposten hier oben ist von einem Modulo, und seine Ausladung ein dritter Theil / die besondere Glieder kan man aus denen Zahlen erkennen / gleichwie die von dem Pedestall und Base.

A, Scotia oder oberste Hohlkehle B, Astragales oder Rund / C, Scotia oder unterste Hohlkehle.

XVI.

Die Manier das Zonisch Capital zu machen / wie wohl sie in diesem Abriß gezeichnet ist / muß man dannoch zu mehrer Erklärung 2. Perpendicular-Linien ziehen / 2. Modulos voneinander unterschieden / so durch den Mittel-Punct / von dem Flug der Volute durchgehen / und genennt werden Catheti. Die ganze Voluta muß 16. Theil eines Moduli hoch seyn / deren 8. oben bleiben das Haupt / (welches 2. Theil hält) die andere 6. bleiben unten an. Die Manier dieser Volute oder Schnecken zu machen / ist in der nachfolgenden Figur abgezeichnet / allwo auch kürzlich beschrieben werden soll / so viel der Platz zuläßet / wie man damit umzugehen hat.

XVII.

Wann man den Cathetum gezogen hat / von dieser ersten Volute oder Schnecken / und noch eine Linie Winkelrecht / wordurch der Mittel-Punct des Flugs durchschneiden soll / so theilt man das Flug wie in der Figur A, verzeichnet / und dann fangt man von dem ersten gezeichneten Punctlein 1. an / und ziehet mit einem Circul ein vierdten Theil einer Circul Runder / darnach ziehe man noch andere vier Theile / auf die Punctlein 2 / 3 / 4 / 5. gezeichnet / und also werden die drey Umzüge vollkörnlich gemacht / um nun ferners die Dicke des Leistleins zu machen / wie es der vierdte Theil ist der Breite / so über den ersten Umzug gelassen ist / so muß man die Theil / welche vor Mittel-Punct gedient haben / jeden besonder in 4 Theil zertheilen / und darnach 12. Biertheil eines Circuls umziehen / so wirds mit dem Mittel-Puncten gemacht seyn.

21 5

XVIII.

XVIII.

Wann man die Volute oder Schnecken machen will / nach der Figur so hier abgebildet / so muß man die Linie Cathetus genannt ziehen / deren Höhe soll seyn 16. Theil eines Moduli, 9. Theil müssen ober dem Mittel-Punct bleiben / und 7. darunter / und in demselben Mittel-Punct muß man die Circumferenz in 8. Theil theilen / wie hier gezeichnet ist. Darnach muß man den Driangel B, C, D, machen / also, daß die Linie B, C, neun Theil eines Moduli, und die Linie C, D, 7. Theil hat / welches / weil man aus diesem Abriß mit Zahlen gezeichnet genugsam sehen kan / so dunckts mich genug gewiesen seyn / daß man dieselbe zu formiren wisse / darnach muß man auf die Linien / die den Umlauff der Volute Schnecken theilen / die Puncten der Linie B, C, bringen / wie man an den gezeichneten Zahlen sihet / und dann umgehends findet man von Punct zu Punct den Mittel-Punct eines jeden Theils also: Man stelle den einen Fuß des Circels fest auf den Punct 1. gezeichnet / und spanne den andern aus bis zum Mittel-Punct des Schneckleins-Flugs / und ziehe ein wenig Umkreis desselben Flugs / und dann ohne den Circul von seiner Weite zu verändern / stellt man den ersten auf den Punct 2. gezeichnet. Und wo er den wenigen Umlauff / so man erst gezeichnet hat / durchzuschneiden kommt / da soll das Centrum oder Mittel-Punct der Circumferenz seyn / von 1. bis 2. Darnach setz man den ersten Fuß des Circuls auf das Punctlein 2. und ziehe den andern Fuß bis an den Mittel-Punct des Flugs der Volute, und ziehe damit wie zuvor ein wenig Umlauff. Weiter ohne den Circul in seiner

Weite

Weite zu verändern / stelle man den ersten Fuß auß Pünctlein 3. und im Umziehen / da der wenige Umlauff mit dem andern Fuß durchschnitten wird / da soll der andere mittele Punct seyn / aus welchem man den Theil der Volute ziehen soll / von 2. bis 3. und also gehet man von Hand zu Hand fort.

XIX. Corinthische Ordnung.

Um diese Corinthische Ordnung ohne Pedestall zu machen / muß man derselben Höhe in 25. Theil theilen / und dessen einer macht sein Modulo / welche dann ferner abgetheilet werden in 18. Theil / gleichwie die Ionische; Die andere fürnehmste Theilungen sihet man genug in der Figur / und die Breite von einer Saul zur andern muß 4. Modeln und 2. Drittel haben / sowohl auf daß die Architrau oben klein Überlast trage / als auch zu wege zu bringen / daß die Modulen oben in der Cornice, mitten auf die Säulen in ihr gebührlich Comportement kommen.

XX.

Wann man nach dieser Corinthischen Ordnung / Bögen von Gallerien ohne Pedestall machen will / muß mans angehen / nach Aufweisung der Zahlen / so hierbey gezeichnet / also / daß die offne Raumen 9. Modulos in der Breite / und 18. in die Höhe halten / die Pilafter müssen von 3. Modulis seyn.

XXI.

Wann man Gallerien zu machen hat mit Pedestallen / so soll man die ganze Höhe theilen in 32. Theil und deren eins das Modulo machen / 12. derselben sollen die Breite der Offenheit haben / und 25. die Höhe / welches / ob es wohl den zweyen Vierecken fürgeheth / stehet es doch in dieser Ordnung wohl / wegen seiner

seiner Schönheit. Die Pilaster sollen 4. Moduli seyn / wie gezeichnet ist.

XXII.

In Fall der Pedestall diser Corinthischen Ordnung ber dritte Theil der Columnne ist/so soll er 6. Modulos und 2. Drittel halten/man mag ihn aber wohl von 7. Modulis machen / wegen mehrer Stärcke. So diser Ordnung ganz gemäß ist / und auch/ auf daß der Pedestall/ ohne das Cimatum und Postament / grad auf 2. Vierecken auskomme / gleich man an den Zahlen sihet. Der Rest/ nemlich das Cimatum und Postament/dieweil es aufs genaueste gezeichnet/ wie auch die Imposita oder Aufstellung des Bogens / so ist nicht nöthig mehr davon zu schreiben.

A, der Torus oder Stock von oben / B, der Torus oder Stock von unten.

XXIII.

An dem Grund und Profill diser Corinthischen Capital kan man alle seine Maas lernen erkennen/ an dem Grund meßt man die Breite / indeme man ein Viereck macht/ dessen Diagonal-Linie von 4. Modulen seyn soll / und von einer Seiten desselben Vierecks/ soll man einen Triangel machen / wie hier in dem Eck gezeichnet zu sehen ist. Setzt man den Punct des Zirckels fast / und ziehet das Hohle von dem Abaco. An das Profill nimmt man die Höhe von seinen Blättern / Stiel und Abaco, und die Ausstreckung der Blätter und Stiel meßt man an der Linie / so seinen Ursprung aus dem Punct von dem Abaco hat/ bis an die Kunde der Columnne / wie man an der Figur des Profills sihet / der Rest kan durch eine geringe Aufmerckung wohl verstanden werden.

A,

A, und B, zusammen werden genennt Abacus, deß Capitals aber zu besserer Erklärung wird A genommen für das Cimatum von dem Abaco, C, Stiel, D, die mindere Blätter, E, mittel Diater, F, untere Blätter, G, Blum.

XXIV.

Diese Corinthische Cornice oder Ober-Leist ist gezogen aus unterschiedlichen Orten zu Rom fürnemlich aus der Kirchen / genannt la Rotonda, und aus den dreyen Säulen / so auf dem Römischen Marckt stehen / welcher fürnehmsten Glieder ich zusammen verglichen / und eine Regel daraus gemacht / (ohne von der alten in etwas zu weichen /) und dieselben in solche Proportion gebracht / daß ein Modillon für das mittlere der Columne kommt / und daß ihre Eyer / Zahn / Bogen und Wirbel recht gegeneinander überstehen / mit ganz sorgfältiger Ordnung / wie man sihet. Die Maasß davon zu wissen / soll man nach den Zahlen sehen / so hierbey gezeichnet / an statt der Modulüm und derselben Abtheilung wird ein Modulüs getheilt in 18. Theil / wie oben gesagt worden.

XXV. Ordnung der Compositæ.

Dies Pedestall der Compositæ behält die Proportion wie die Corinthia allein wie daß es verschielet in Gliedern des Cimatii und Postament / wie man sihet / und dieweil die Verzierung der Composita die Proportion hat / wie die Corinthia / so habe für unnöthig erachtet besondere Säulen oder Bogen zu machen / welches die Corinthische übertraget / und habe allein den Unterschied der Basis und des Capitals und anderer Verzierungen gestellt / wie man an seinem gebührenden Ort sihet.

XXVI.

XXVI.

Dieser Grund und Abzug des Capitals der Composita / gehet auf solche Weiß/wie von der Corinthischen gesagt worden / allein ist der Unterscheid darinnen / daß / da die Corinthische Stiel oder Stänglen / die Composita hingegen keine Voluten oder Schnecken hat / gleichwie die Ionische. Die alte Römer haben ein Theil von der Ionischen / und ein Theil der Corinthischen entlehnt / und also ein Composita daraus gemacht / um in ein Theil so viel Schönheit als möglich zusammen zu bringen.

XXVII.

Diese Composita / nemlich das Capital / die Architrau, Frise und Cornice oder Ober-Leist / ist auch gezogen aus unterschiedenen Dertern der Antiquitäten in Rom / und in die Proportion gebracht / wie von der Corinthischen gesagt worden / welches / indem es mit Zahlen abgezeichnet / sich selbst genug offenbahret.

XXVIII.

Man findet unter den Römischen Antiquitäten schier unzählbare Sorten von Capitalen / die keinen eigenen Namen haben / jedoch mit diesem allgemeinen Wort Composita mögen genennet werden / sie folgen auch dem fürnehmsten Maas der andern Composita / welches allein von der Ionischen und Corinthischen herkommt. Es ist wohl wahr / daß man in deren etlichen an statt Stiel und Stängel / Thier siehet / im andern ein Ueberfluß von Hörnern / und im andern wiederum andere Sachen / darnach es deren Werkmeister fürnehmen gemäß kommen ist / gleichwie man aus dem hier abgebildeten siehet / welches an statt der Stiel oder Stänglen 4. Adler hat / und an statt der Frutagie vier

vier Gesichter des Jupiters mit dem Blitzen unten/ also mag man auch sagen/ daß dises andere/ welches anstatt der Stiehl oder Stänglein 4. Greiffen hat/ und in der Mitten 4. Adler/ so in ihren Klauen einen Hund halten/ auch dem ein oder andern ihren Abgöttern zugewidmet gewest seyn: Seine Proportion ist den Corinthischen Säulen gleich und ähnlich.

Dise Base wird von Vitruvio in dem dritten Capitel seines dritten Buchs genennt Atticurga, aus Ursachen/ weil sie erst von denen zu Athen seye gefunden und ins Werck gerichtet worden. Aber bey unserer Zeit ist gebräuchig/ daß man dieselbe ohne Unterscheid ins Werck stelle/ unter Corinthia/ Composita/ Ionica und Dorica/ wiewohl sie mehr mit der Composita/ als mit einig anderer Ordnung übereinkommt. Kan auch in der Ionischen wohl gelitten werden/ wenn man sich mit der eigenen Base desselben nicht behilfft. Unter den andern Ordnungen wurde ich sie gar unfüglich halten/ und darvon viel Ursachen herfür bringen können/ will aber so grosse Freyheit nicht gebrauchen/ über eine Sache zu sprechen/ die passiret ist. Es ist genug nach den vorigen Ordnungen ihre Abtheilung anzuzeigen/ welcher Ursprung aus ihrem Modulo herkommt/ dise zertheilt in 18. Theil/ gleichwie die Ionische und Corinthische.

XXIX.

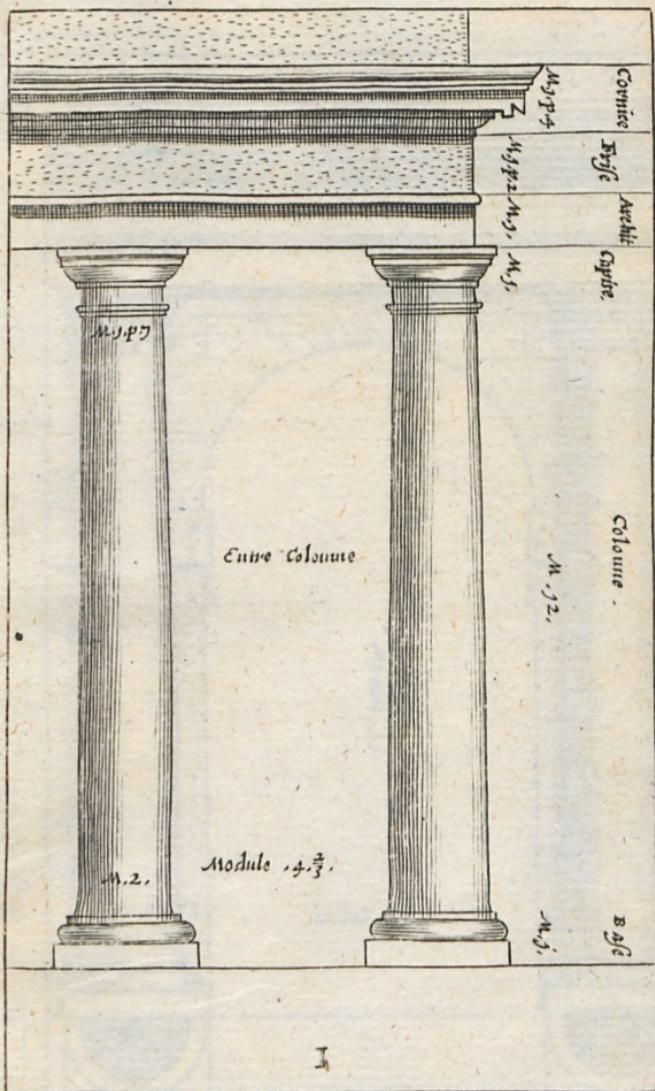
Die Columnen oder Säulen werden verdünnet auf unterschiedliche Manieren/ von welchen ich hier vor Augen stelle/ so für die Beste angenommen seyn. Die Erste so am besten bekannt/ ist/ daß wann man die Höhe und Dicke der Säulen abgemerckt hat/ als auch wieviel man begehrt/ daß sie über den dritten Theil soll ver-

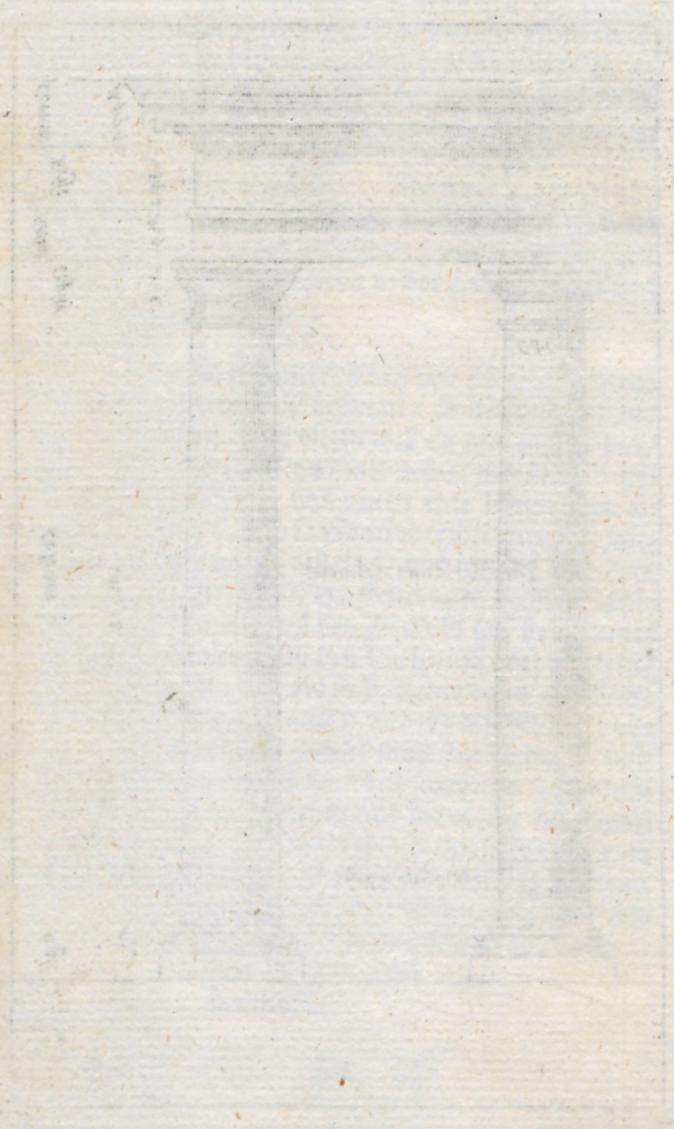
verdünnet werden/so macht man einen halben Zirckul an dem Ort da die Verdünnung anfängt/ und die Theil des halben Zirckuls/ so außserhalb den zweyen Perpendicular Linien kommen/ die oben herab von dem schmälfsten dem Columnne Parallel mit der mittelsten Linie auf dem vorherührten Circkul niederfallen/ theile man in so viele gleiche Theil/ als man will/ ferner theile man auch die 2. dritte Theil der Columnne mit Zwerch Linien in eben so viel Theil. Wo nun die Perpendicular Linien mit den Zwerch Linien durchzuschneiden können/ da werden die Verdünnungen gefunden / wte man hier siehet. Dife Gattung der Säulen/ kan man in der Toscanischen und Dorischen Ordnung gebrauchen.

XXX.

Dise Manier habe ich speculirend bey mir selbst erfunden/ und obwol sie allermindist bekannt / so ist doch aus der Figur leicht zu begreifen. Difi allein will ich nur sagen/ daß/ wann alle Theil abgemercket seyn/ wie gesagt worden/ so ziehet man auf den dritten Theil von unten eine lange Linie überzwerch/ wie hier aus C, und D, Winkelrecht/ durch die mittelste Linie der Columnne oder Cathetus/ und nimmt mit dem Zirckul die Maas oder Breite C, D, stellet oben da die Säule am dünneften ist/ den einen Fuß des Zirckuls auf dem Punct A, und besteht wo der andere Fuß den Cathetum oder mittelste Linie der Columnne anrühret / als in B, ziehet dann eine Linie aus dem Punct A, durch den Punct B, und wo dife Linie die obgedachte C, D, durchschneidet / macht man ein Punct F, von dar ziehet man so viel Linien als beliebt / über den Cathetum bis an die Circumferenz, und bringt auf deren jede die Maas C, D, von dem Catheto bis an die Circumferenz, so wol in dem untersten dritten Theil/ als in den zwey obersten/ so hat man das Maas der Verdünnung. Dife zwey Gattungen der Säulen kan man in der Ionischen / Corinthischen und Compositischen Ordnung gebrauchen.

E N D E

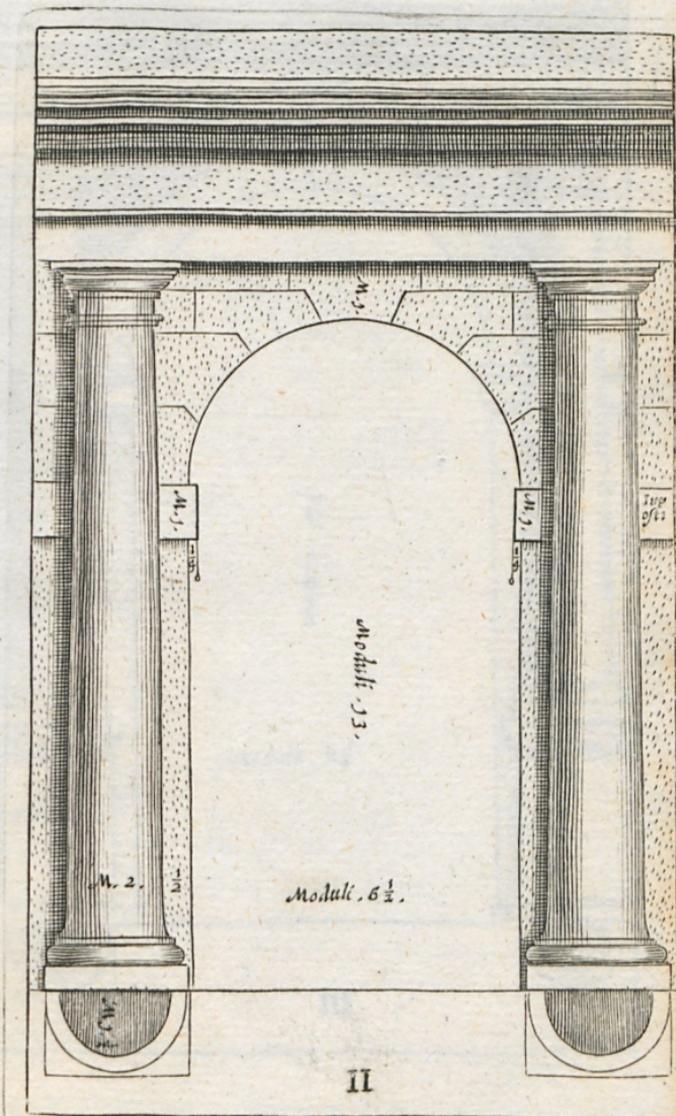


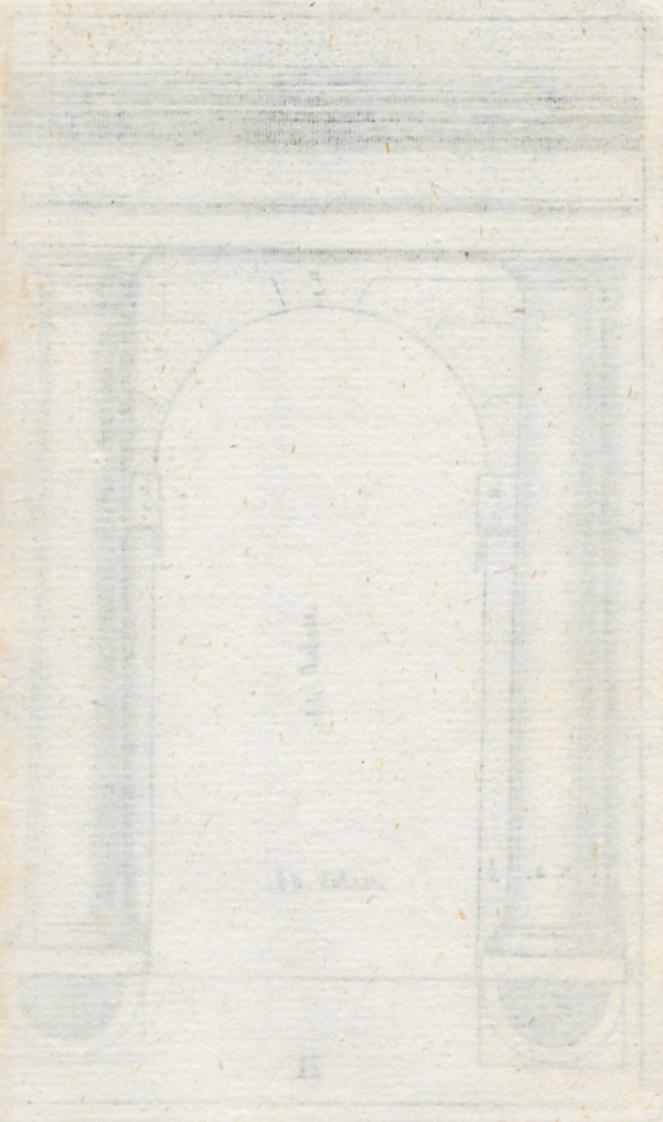


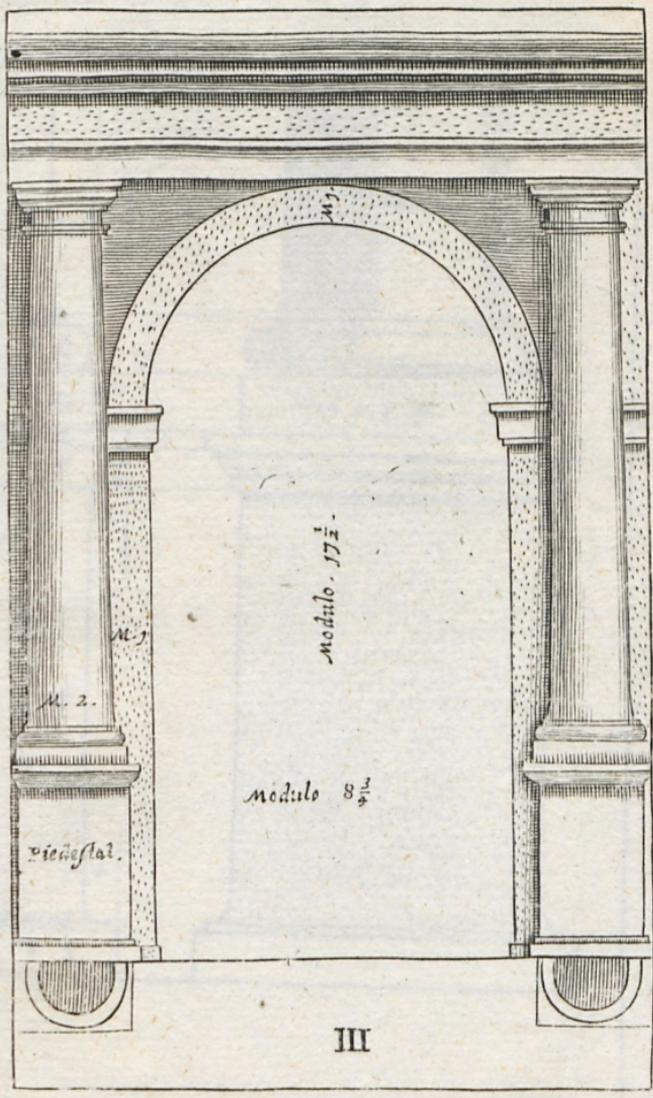
Handwritten text in the left margin, possibly a list or index, including the words "Kunst", "Archit.", and "Ged.".

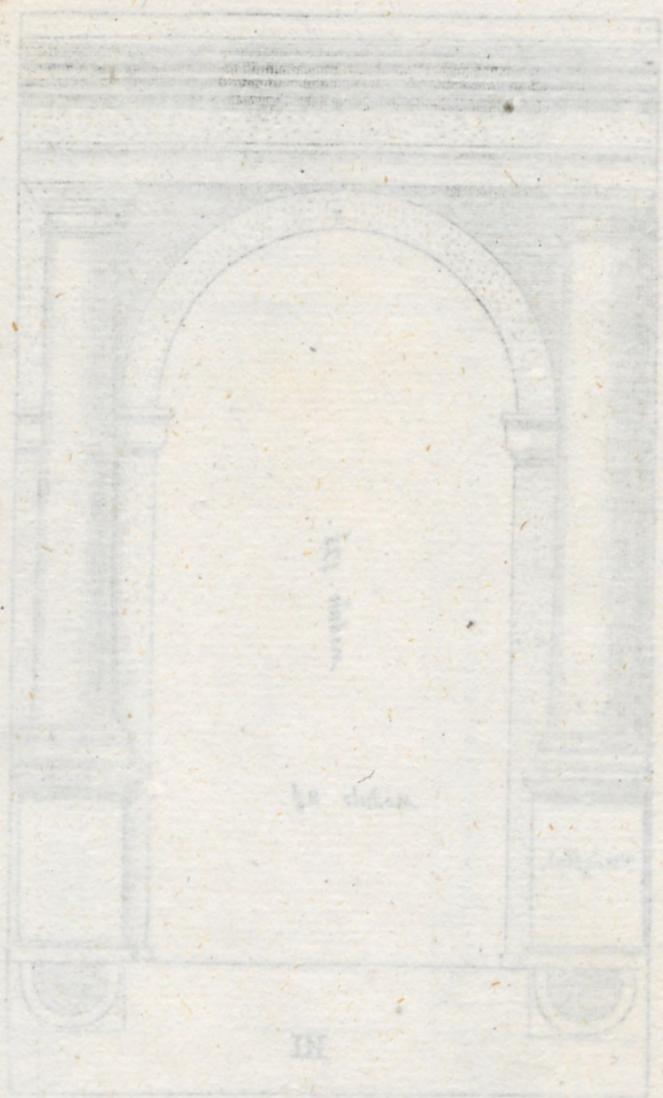
Handwritten text in the left margin, possibly a list or index, including the word "Opus".

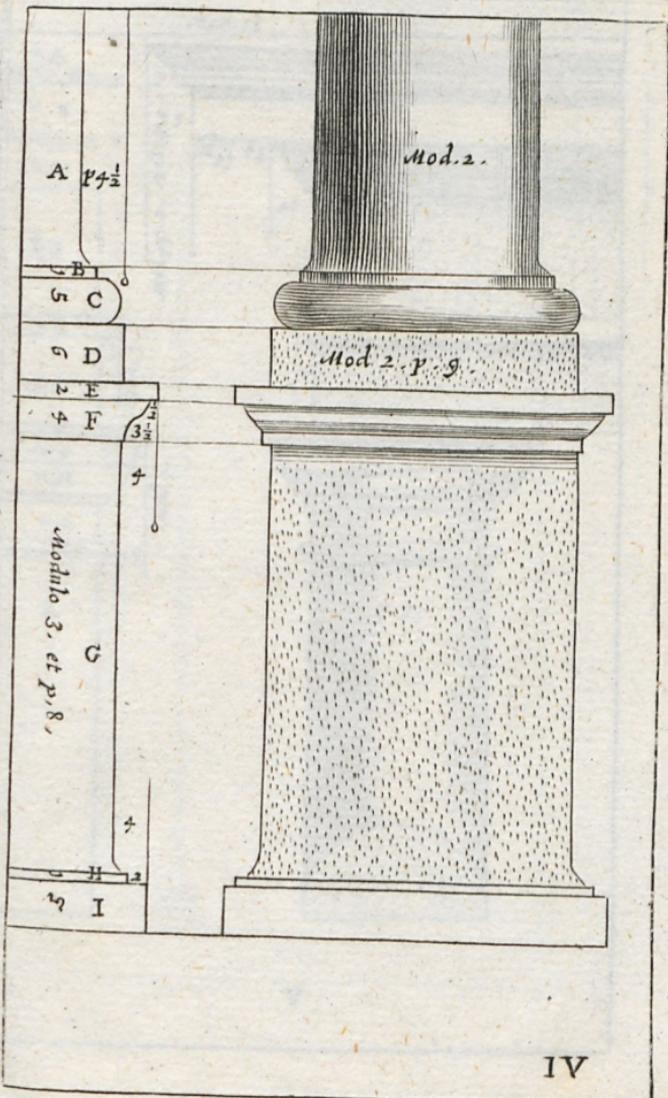


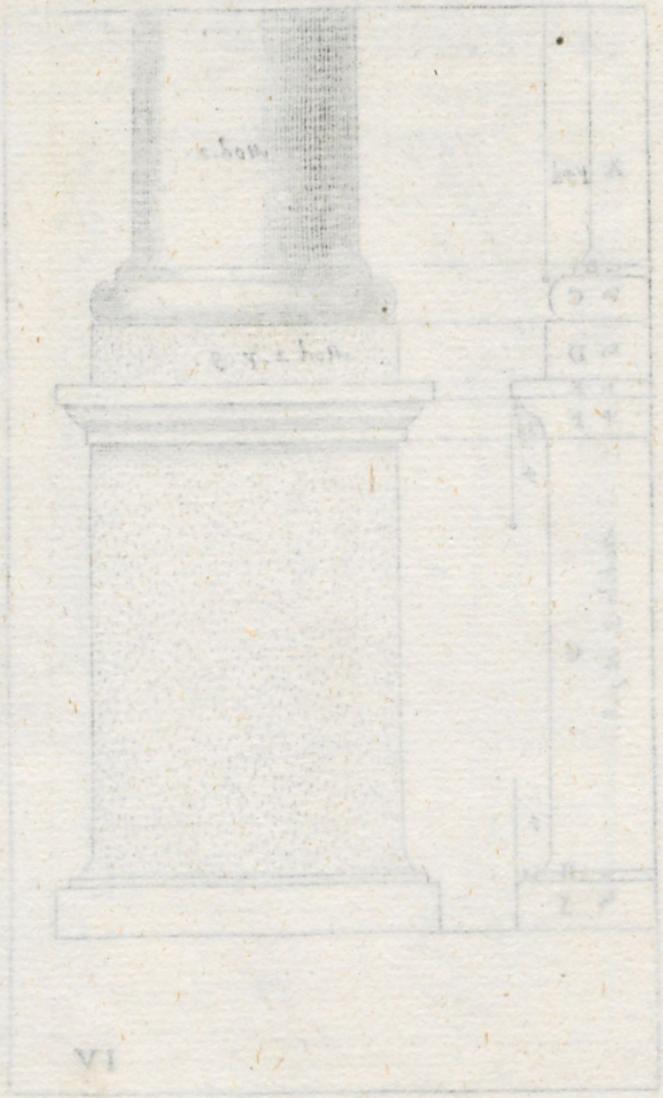






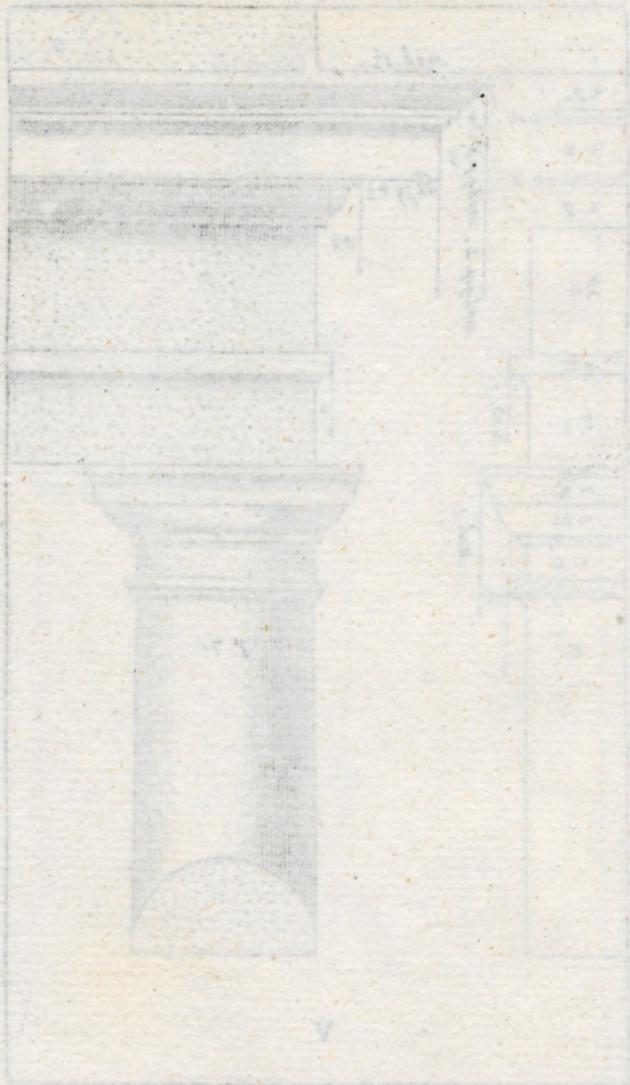


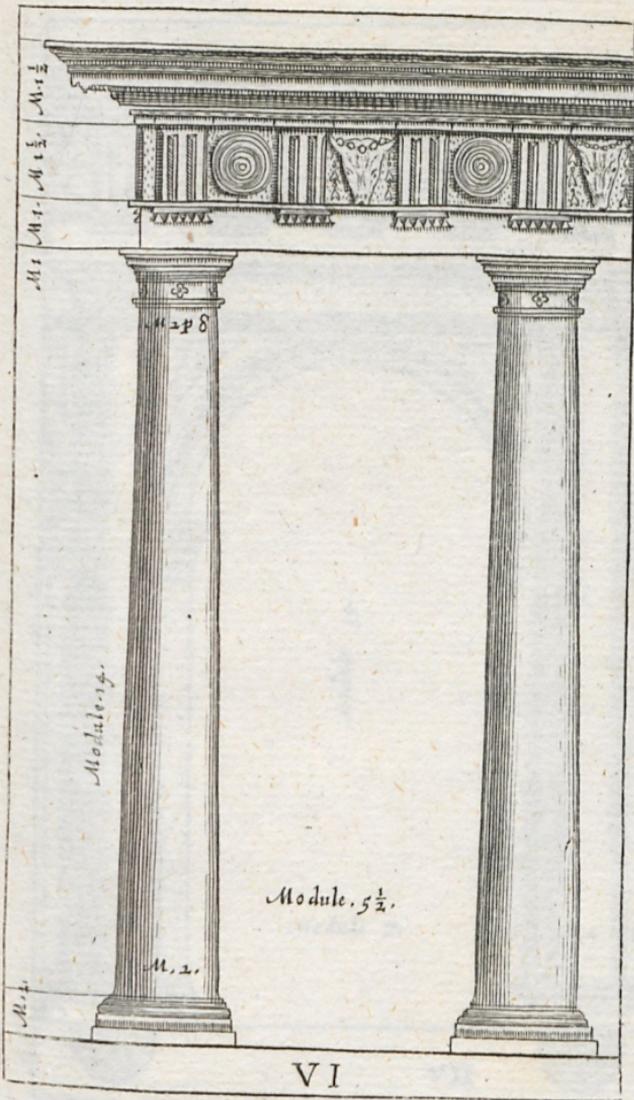




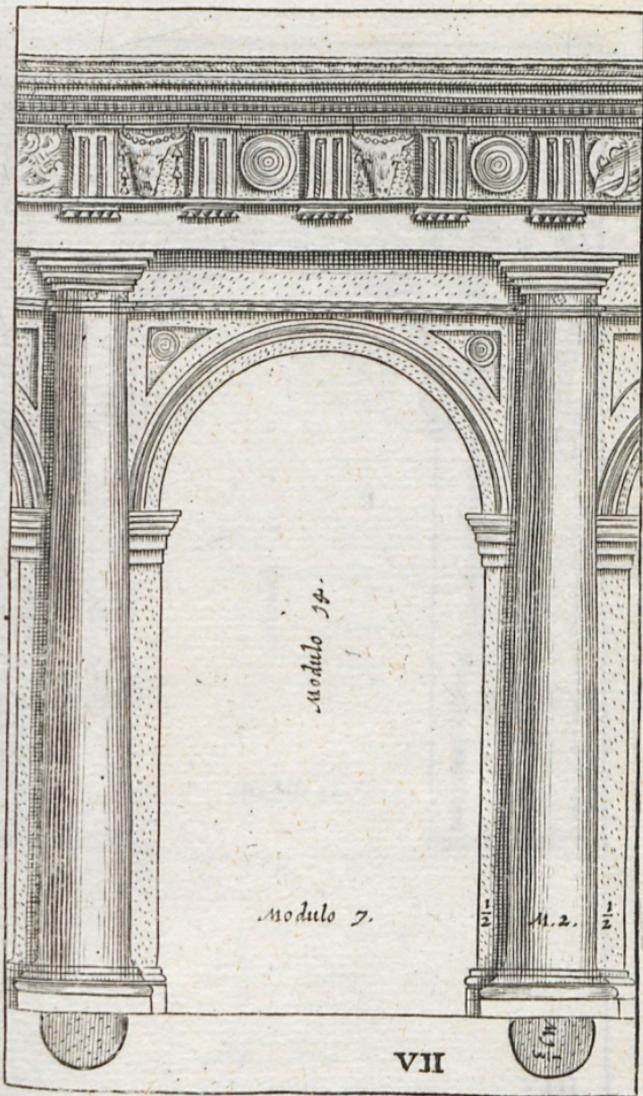
VI

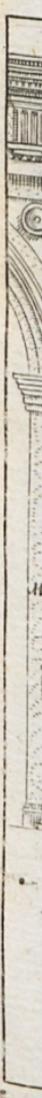
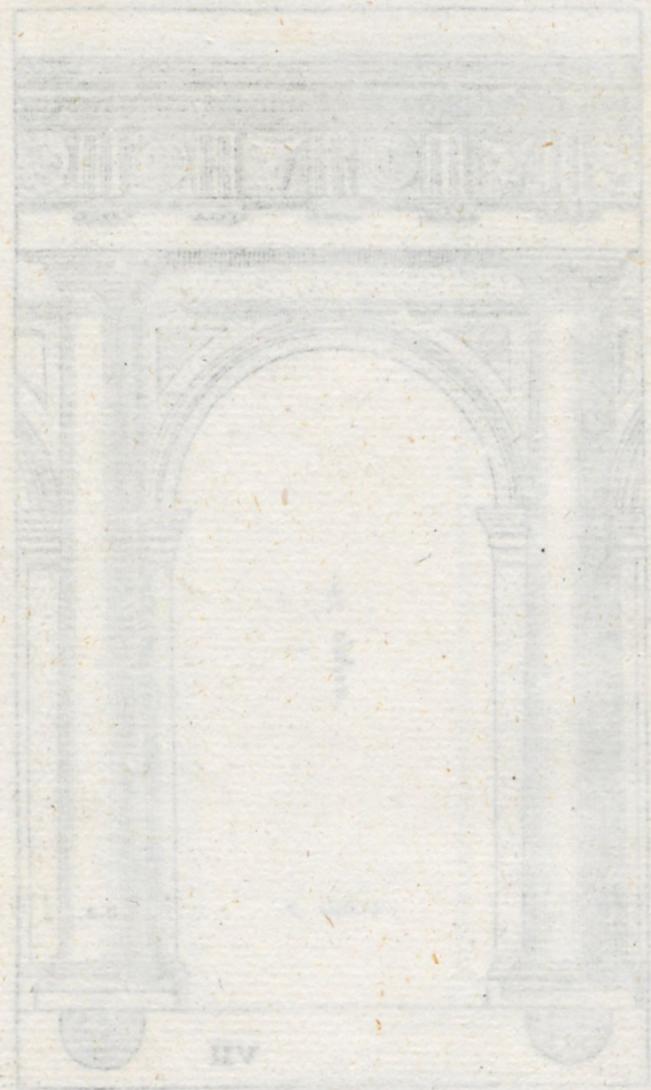


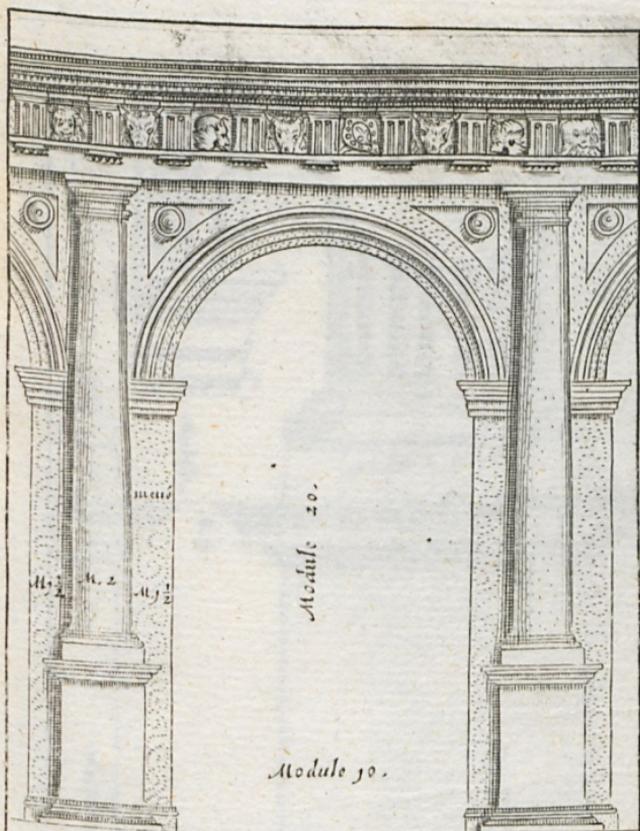












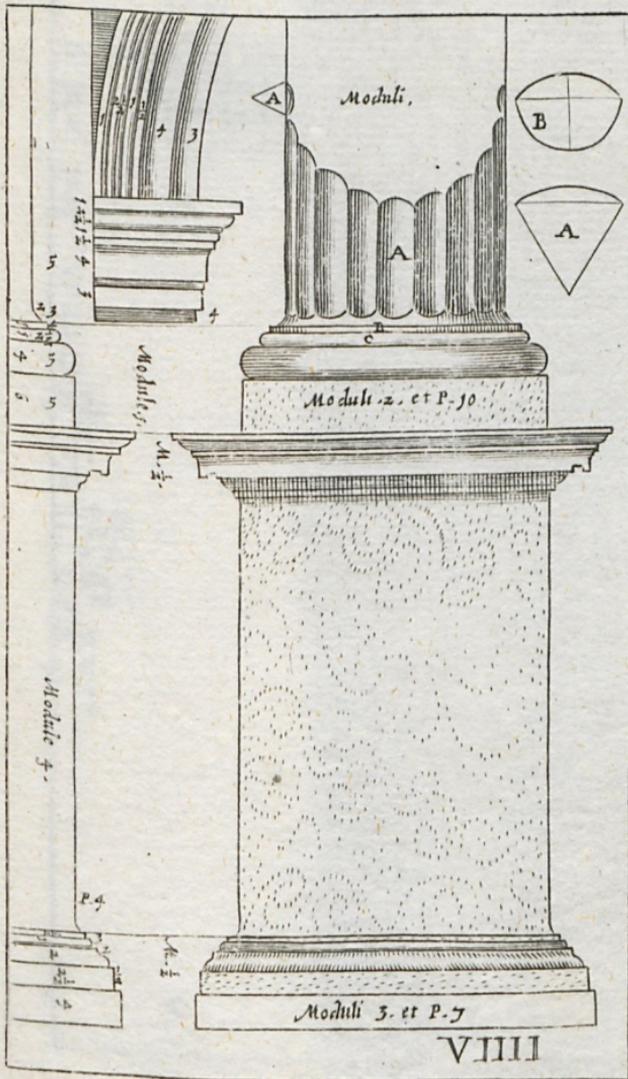
VIII.

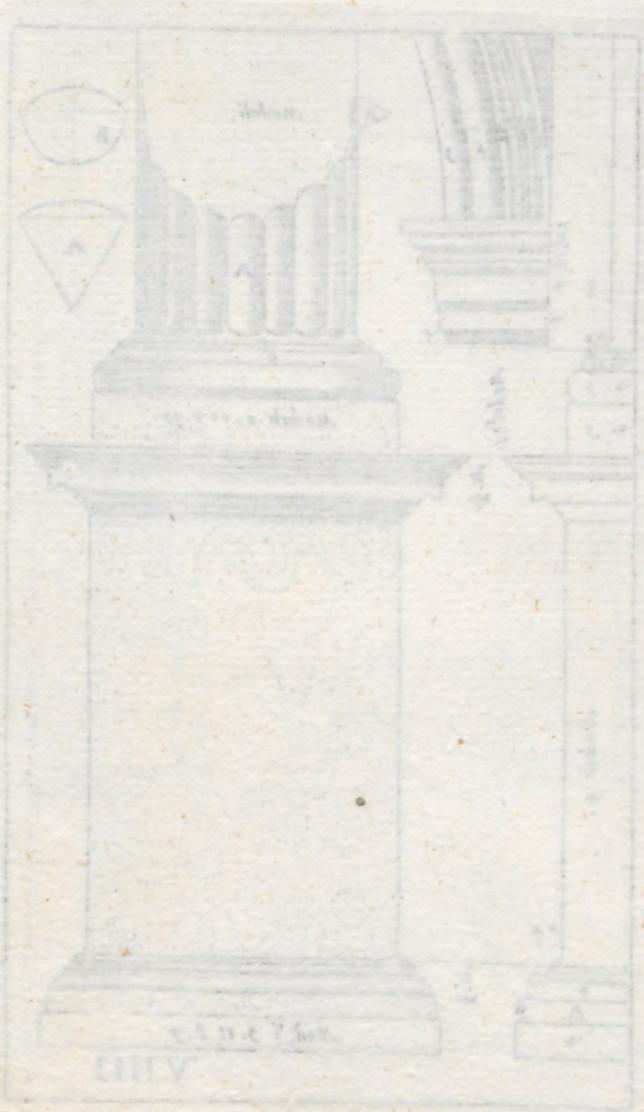


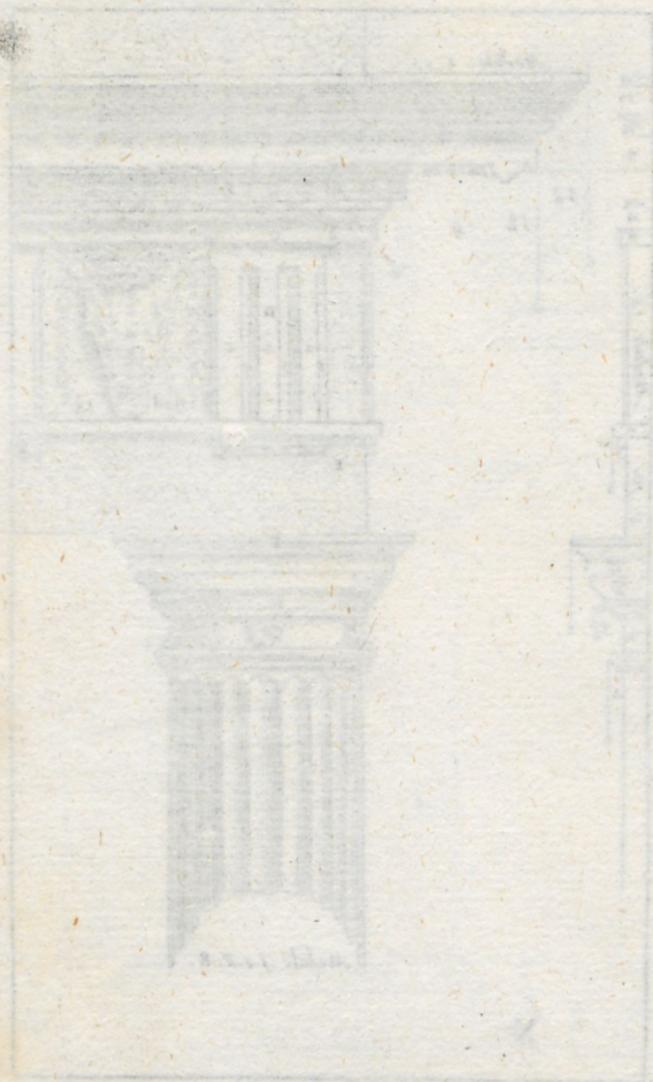


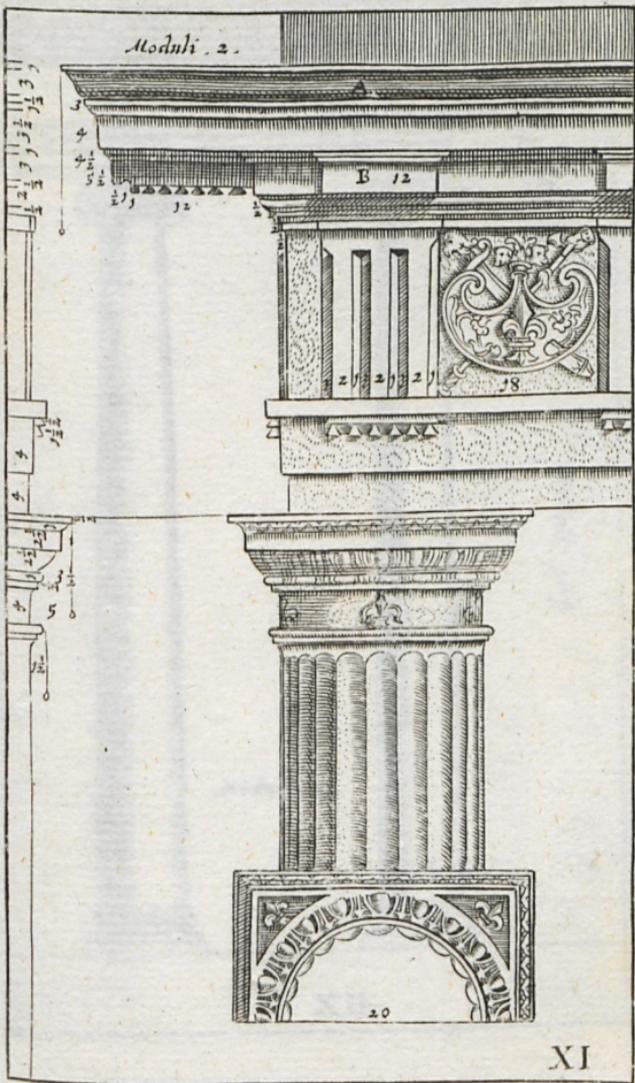
III V

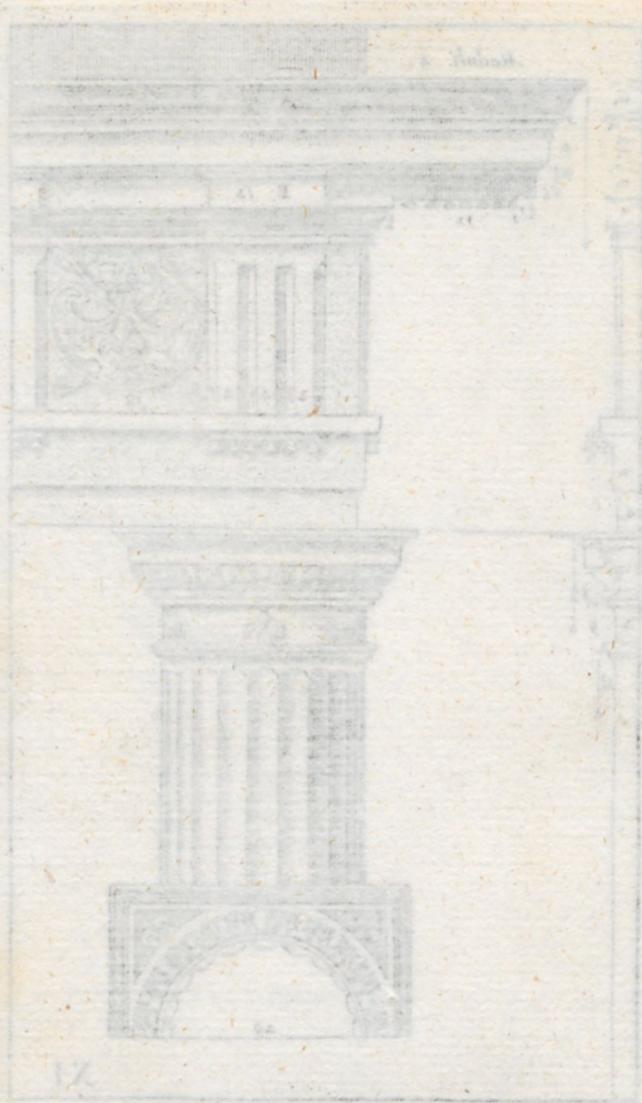


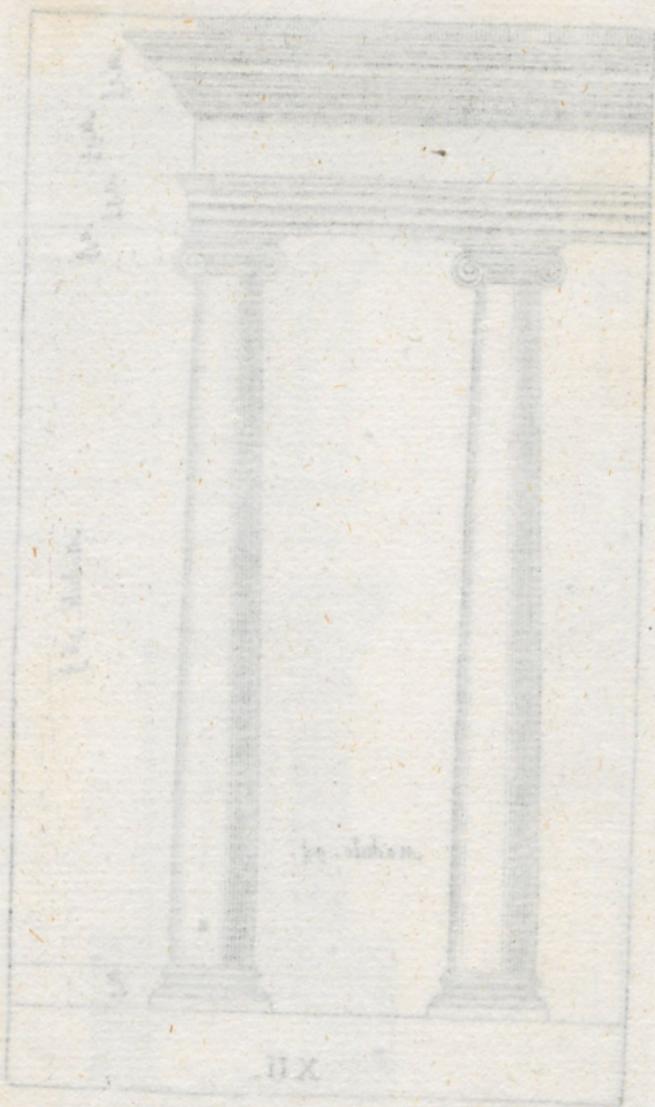


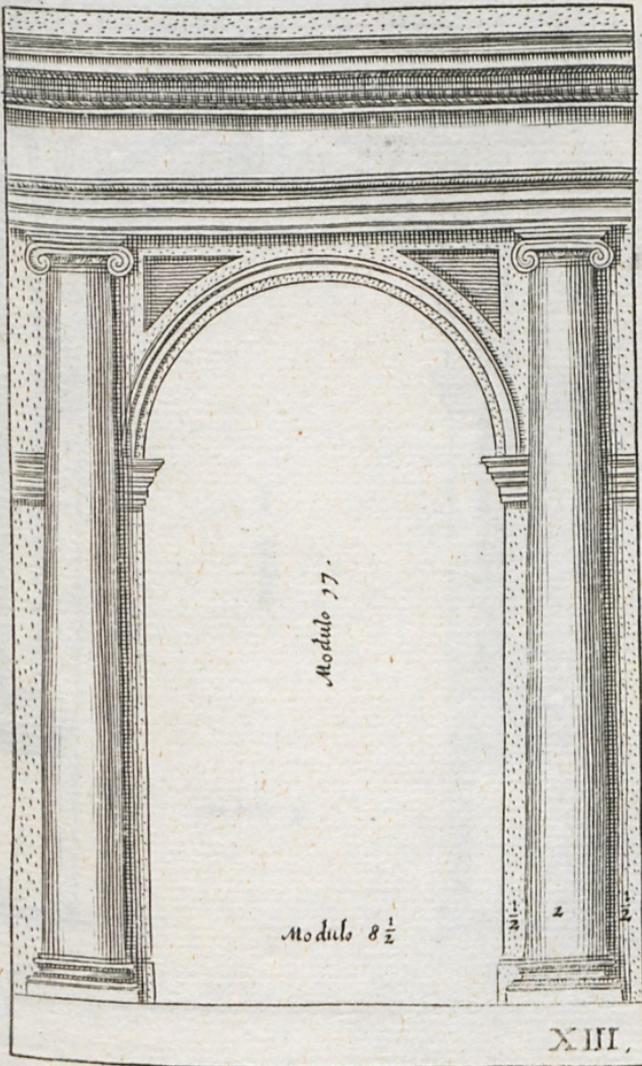












Modulo 17.

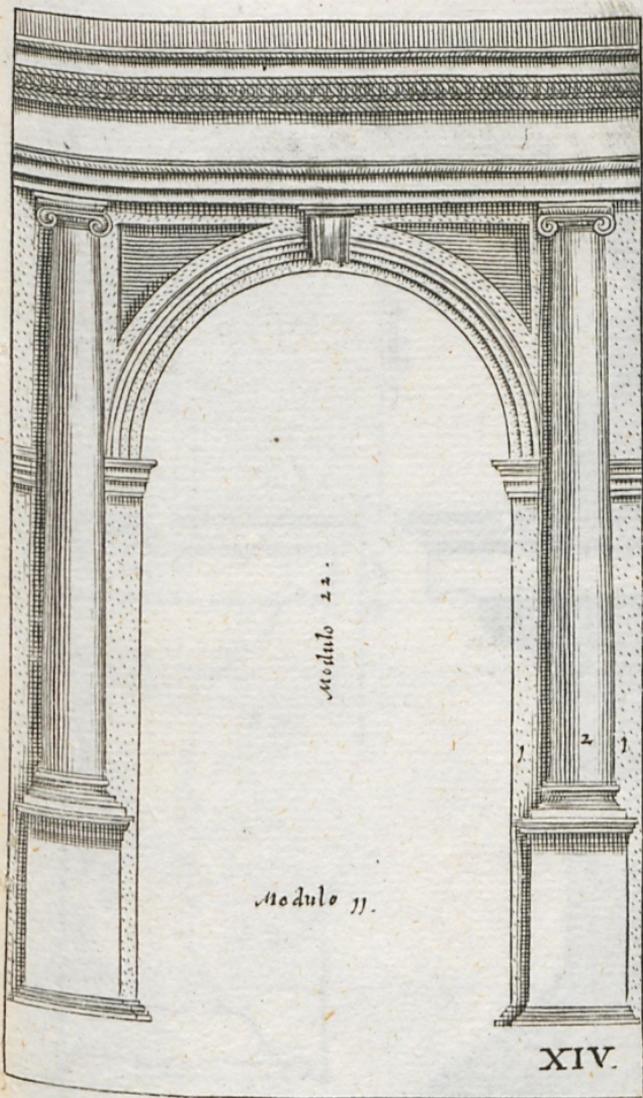
Modulo 8 $\frac{1}{2}$

$\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$

XIII.





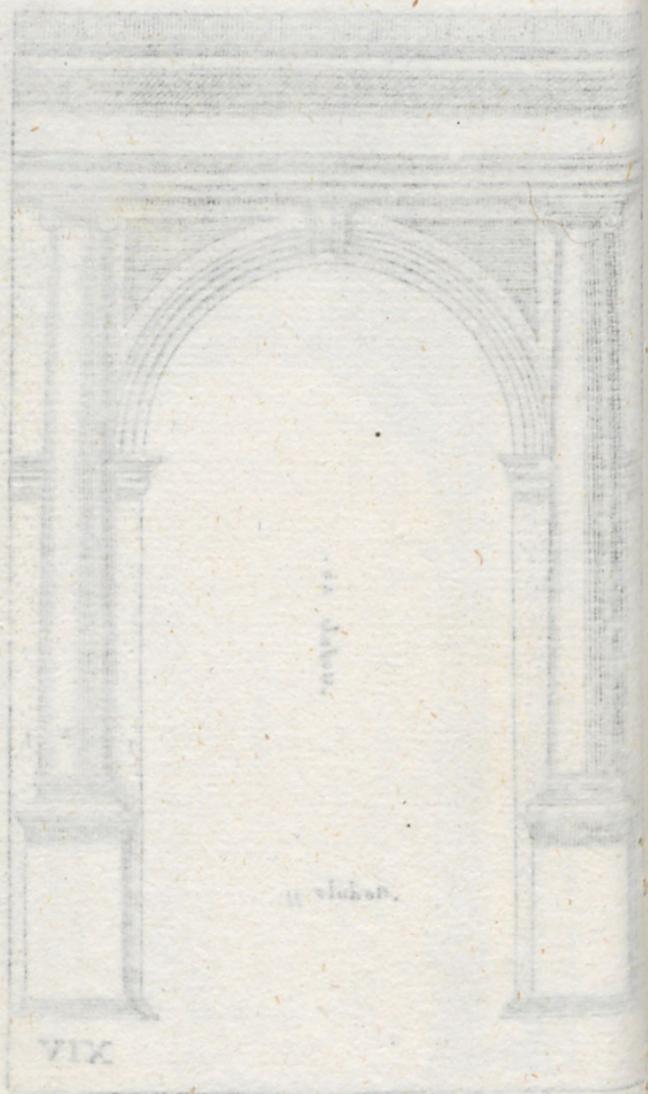


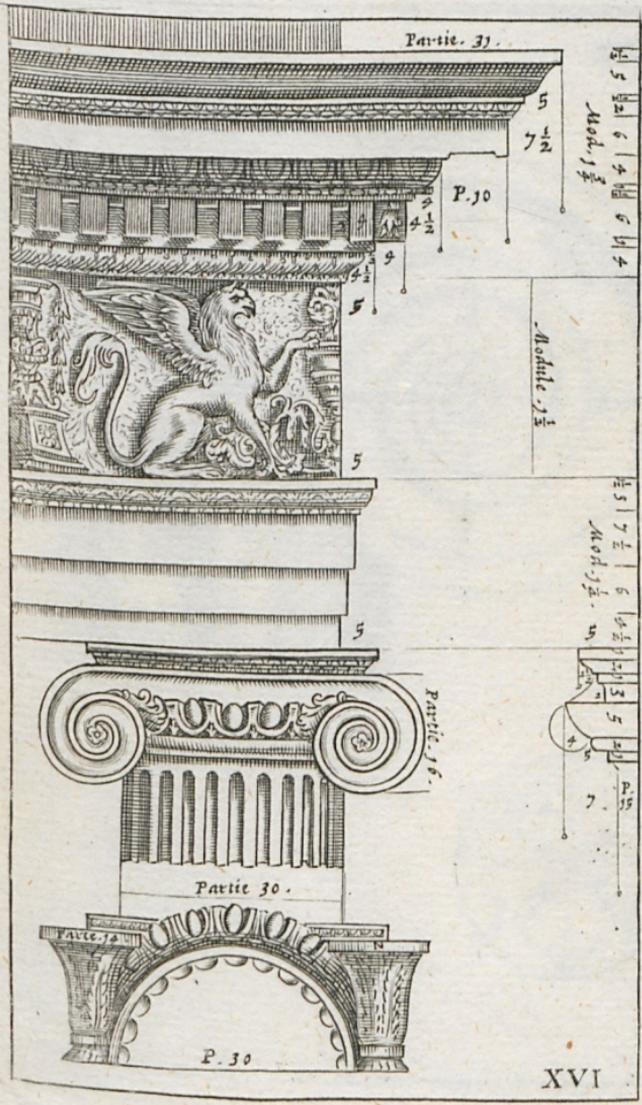
Modulo 22.

Modulo 11.

XIV.

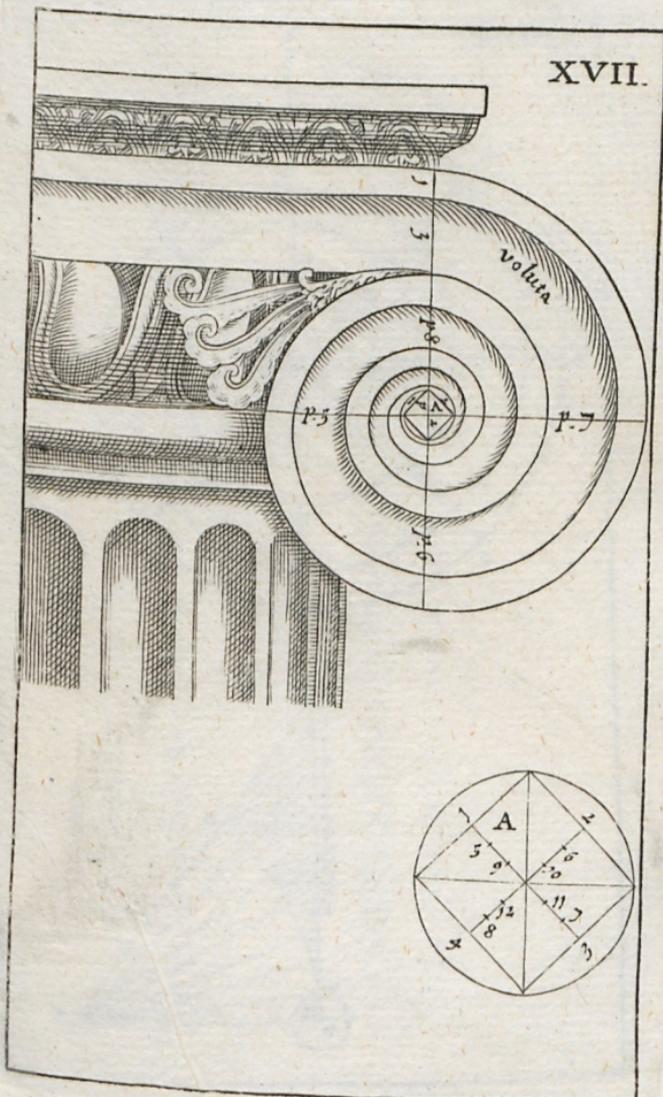






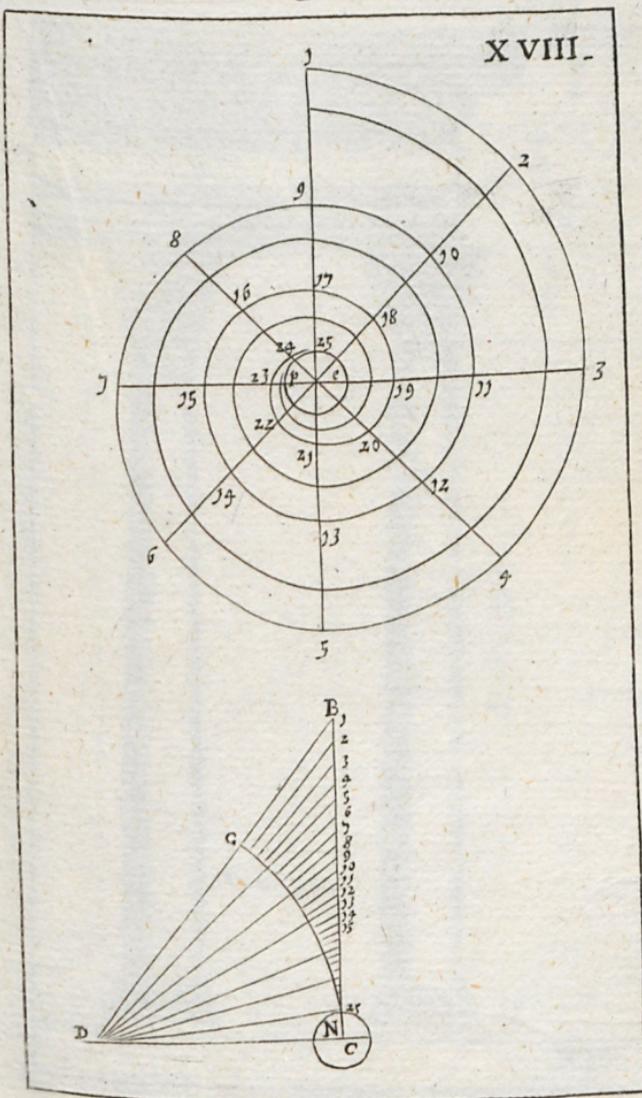


XVII.



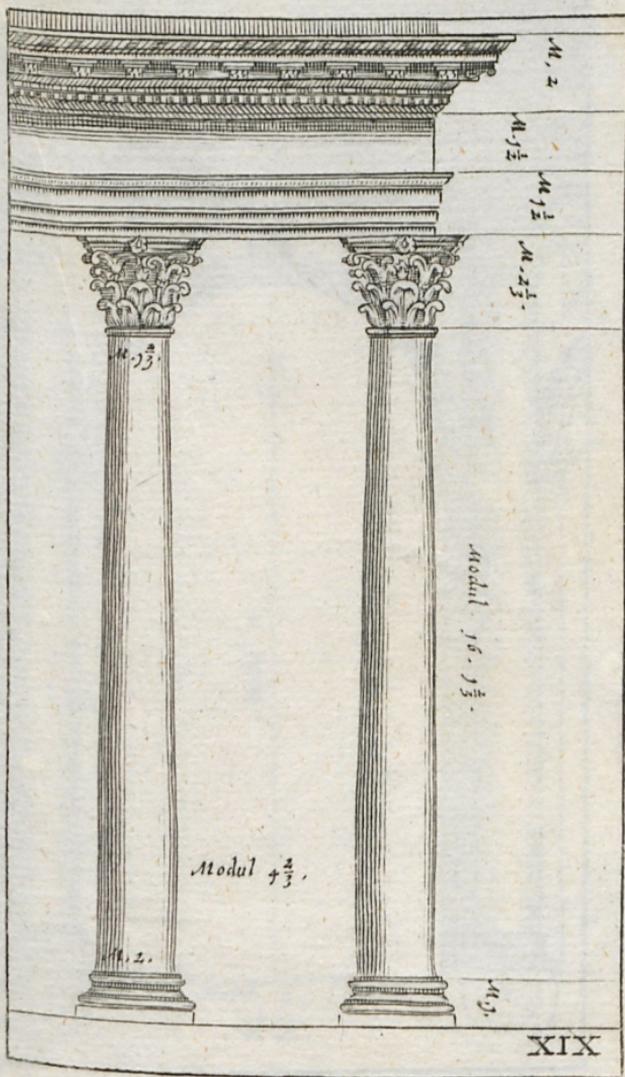
IVX





1174

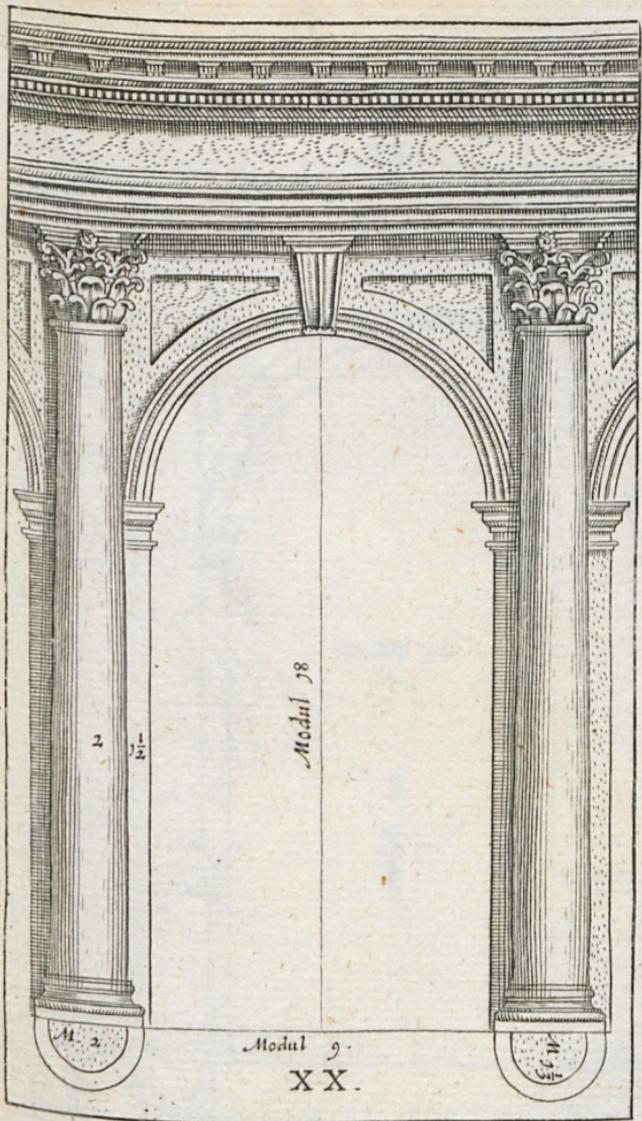






By J. Schott.





2 $\frac{1}{2}$

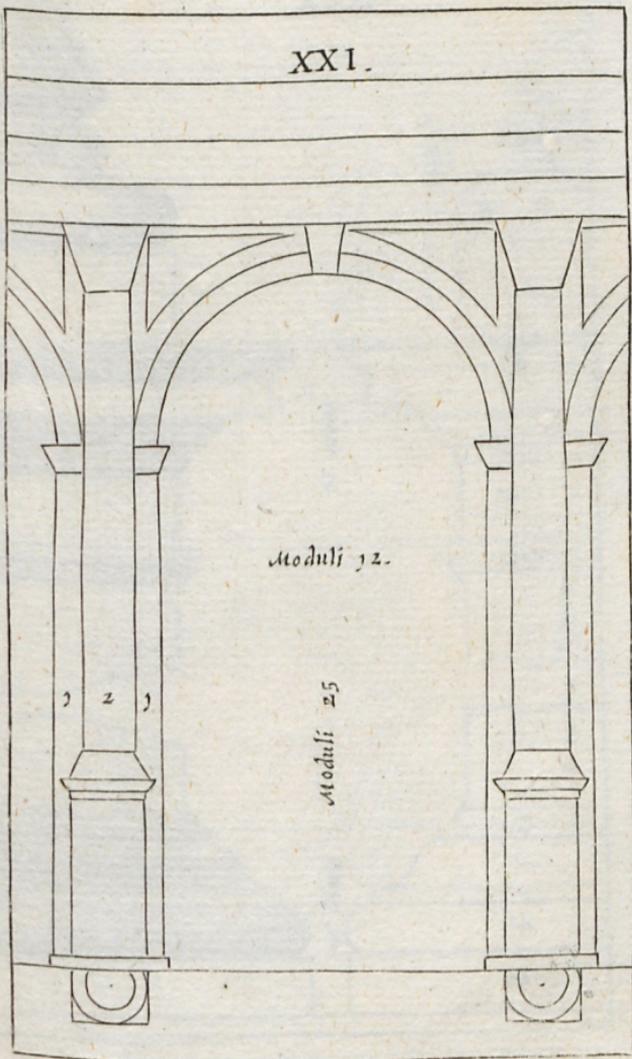
Modul 18

Modul 9.
XX.





XXI.



Moduli 32.

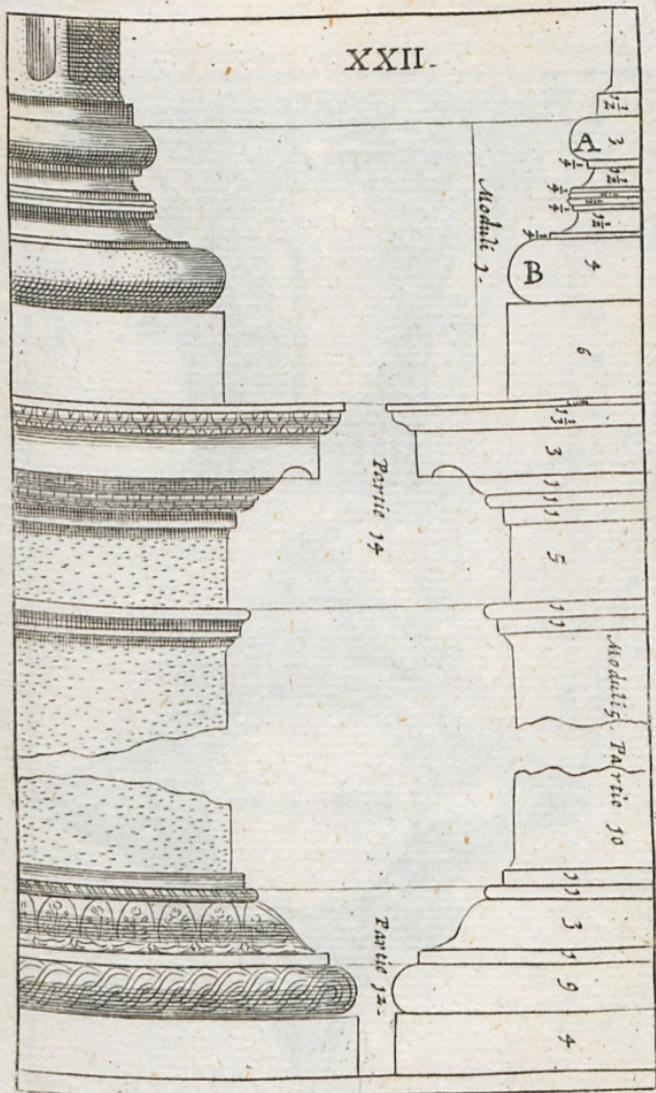
Moduli 25

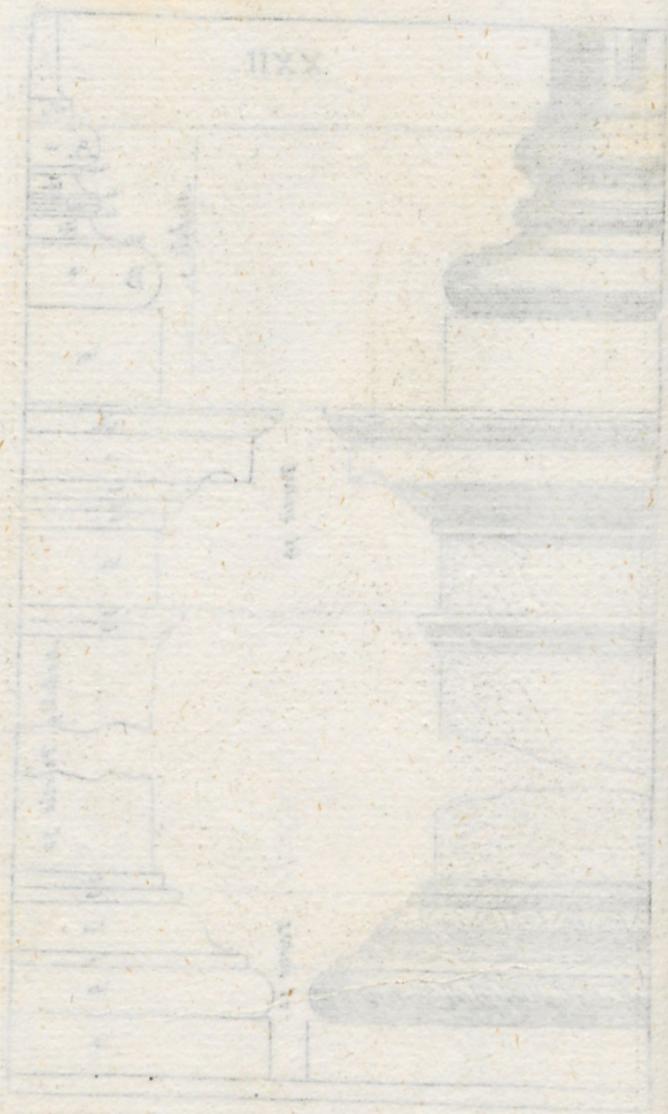
2 2 2

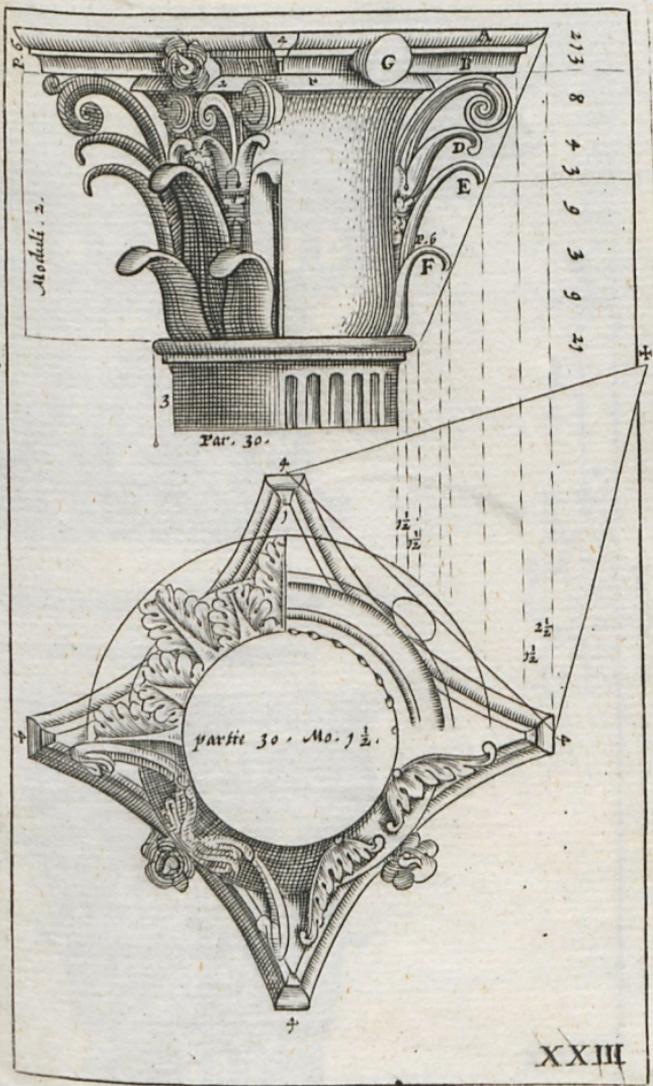


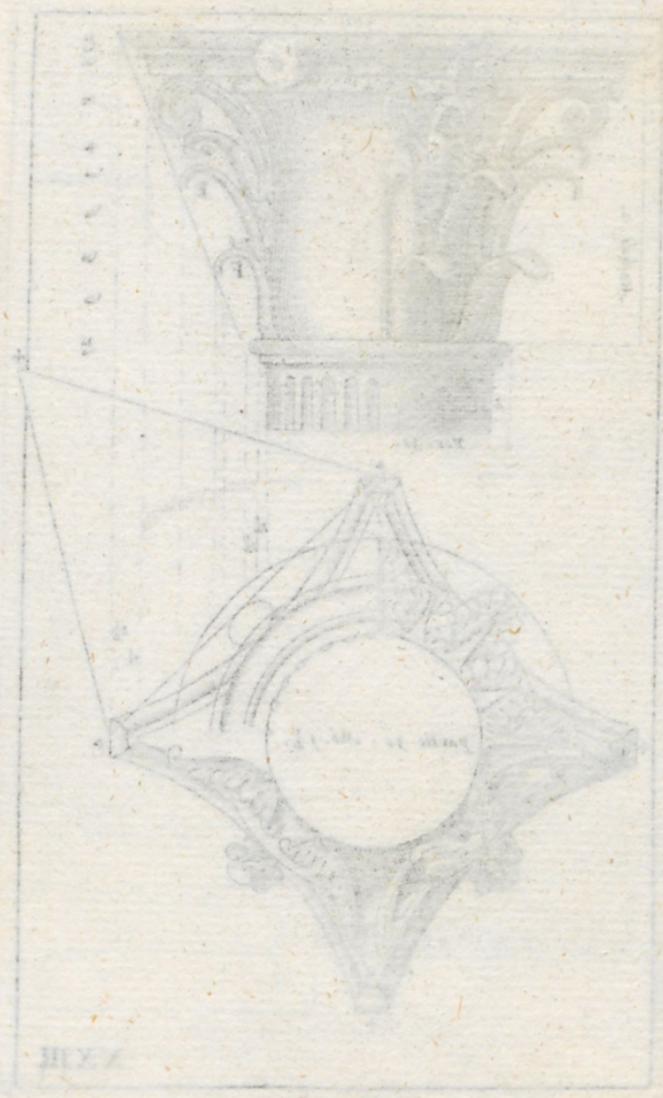
XXX





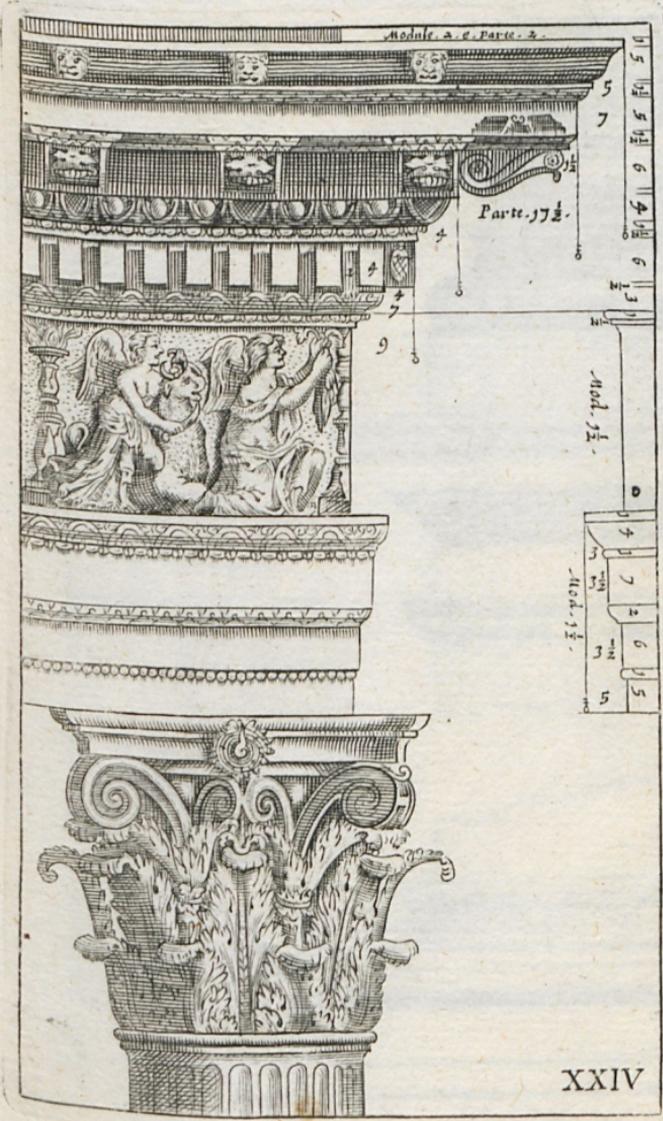


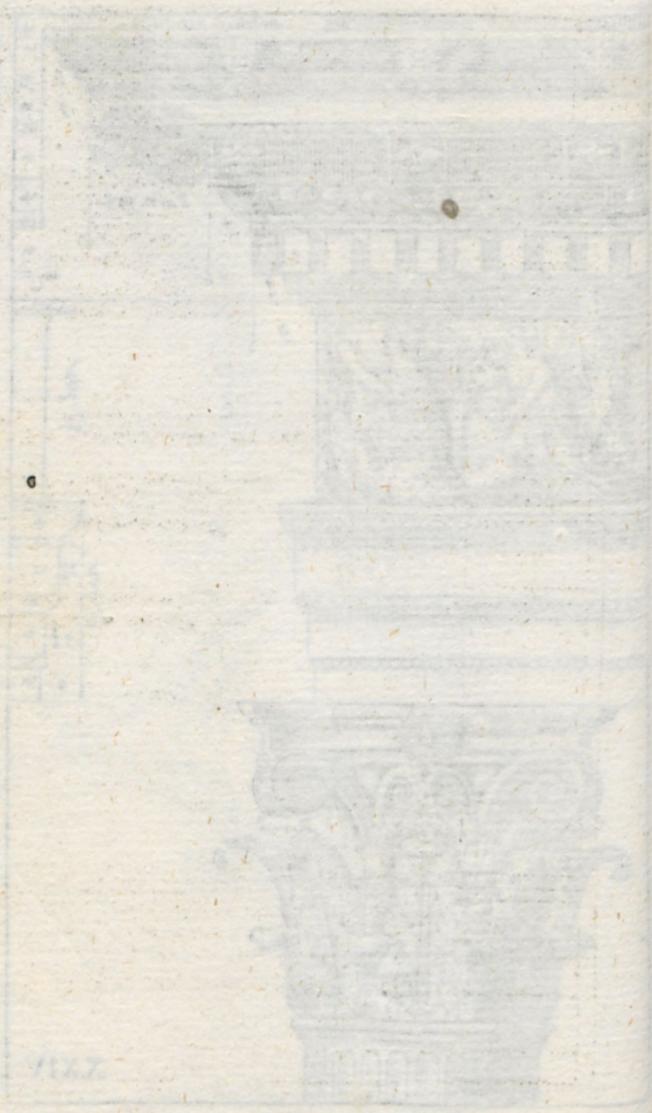




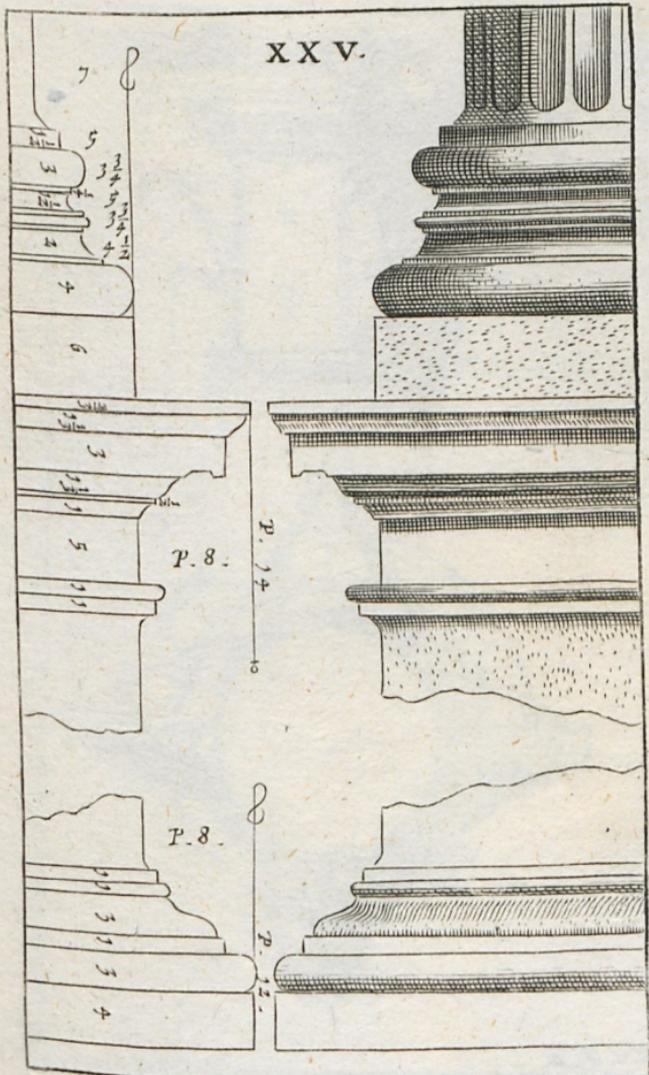
BL. 17

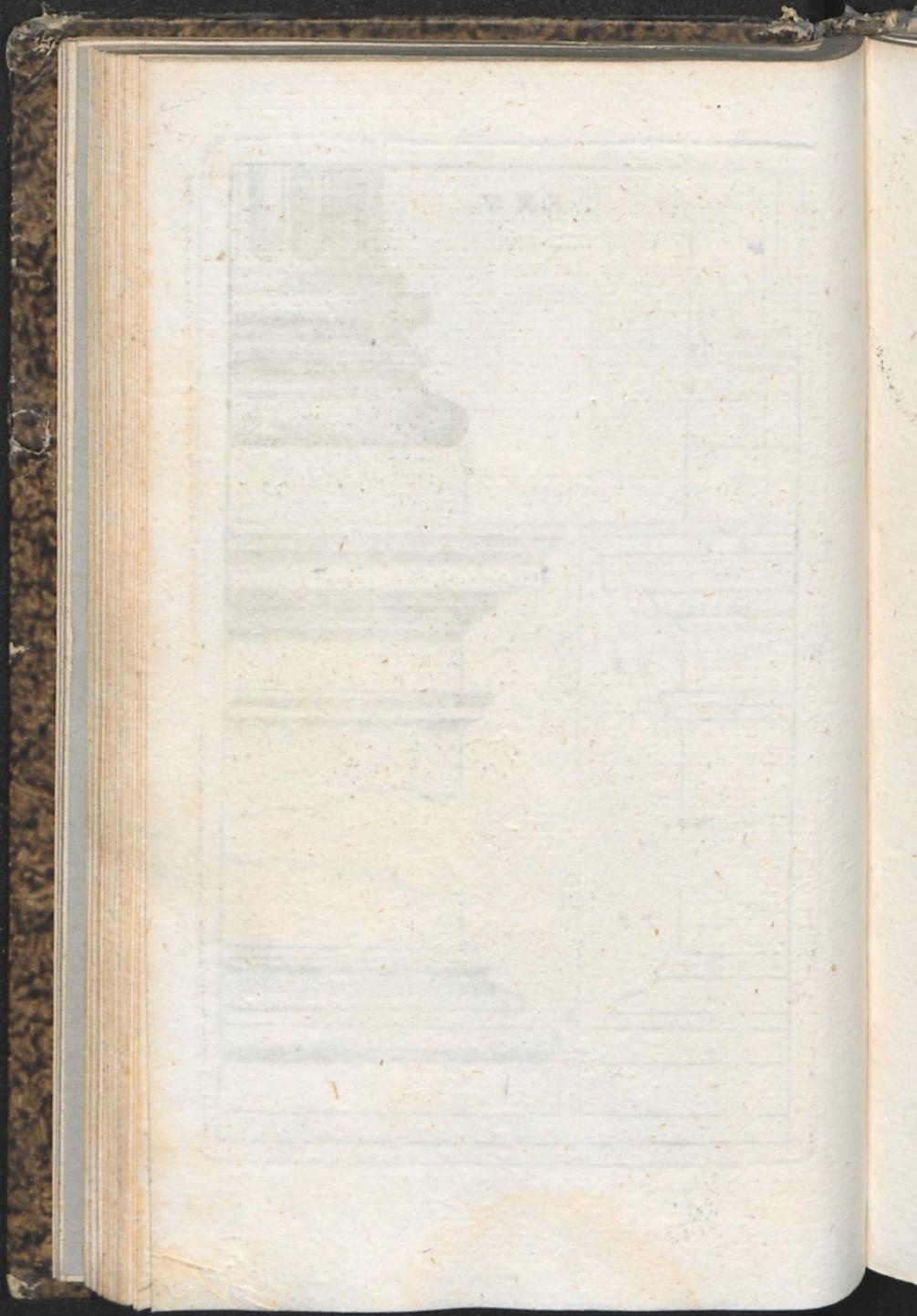


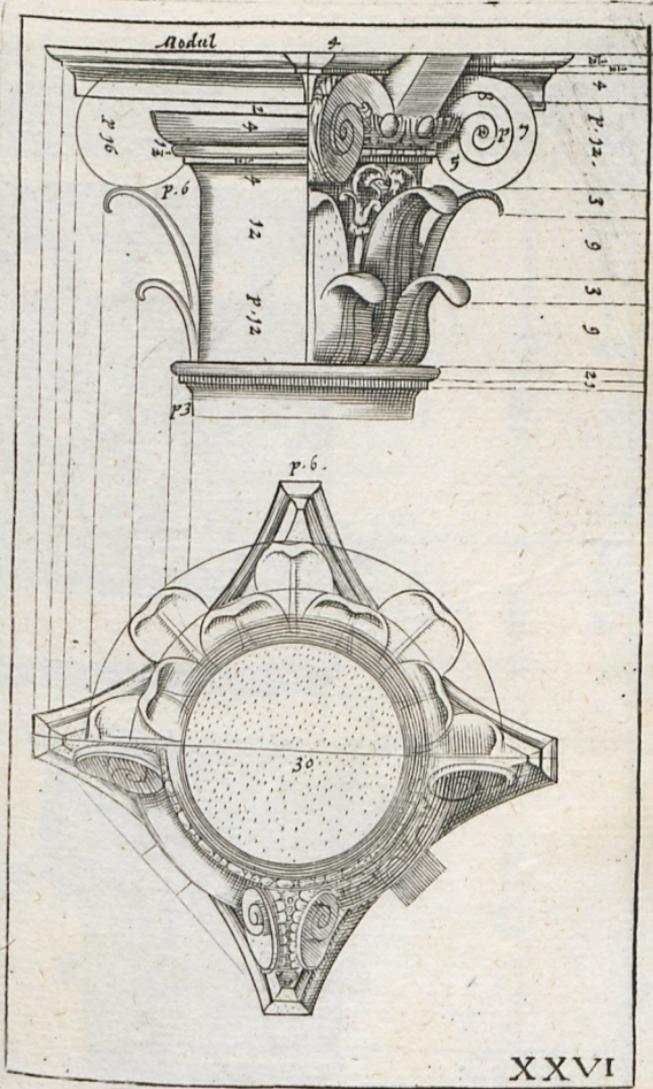




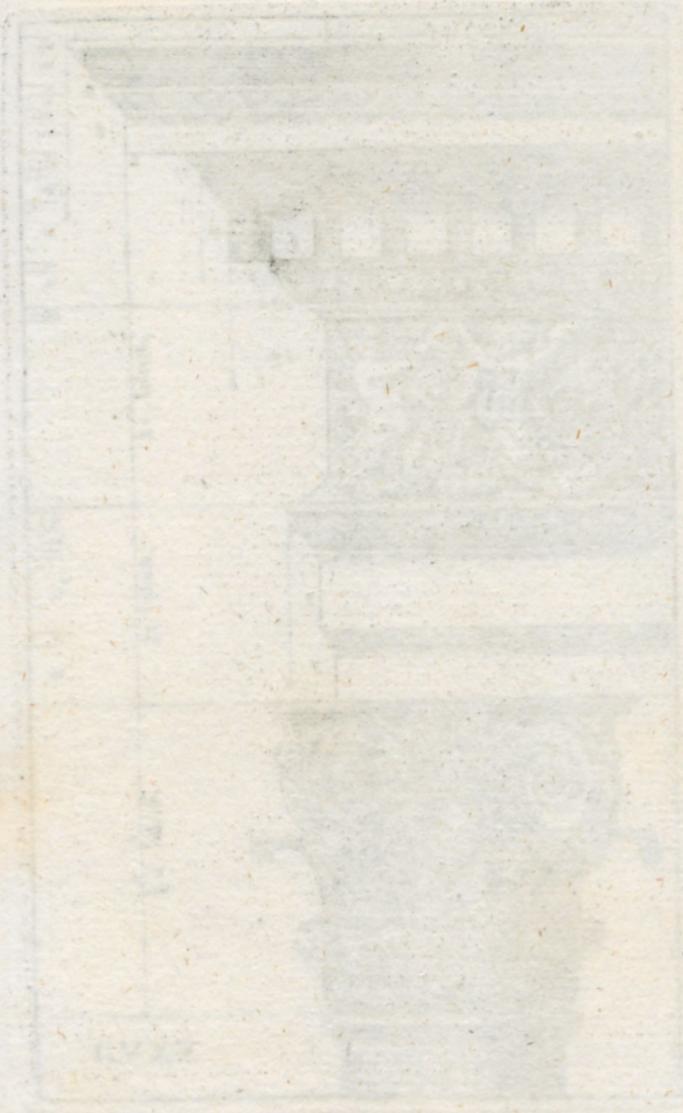
XXV.











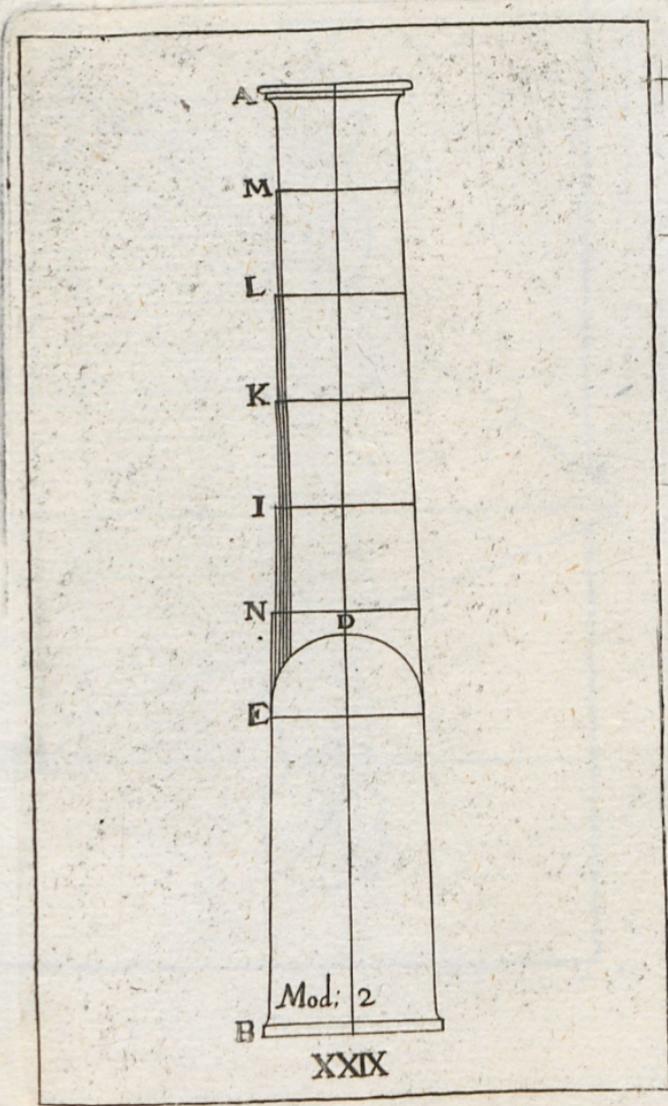


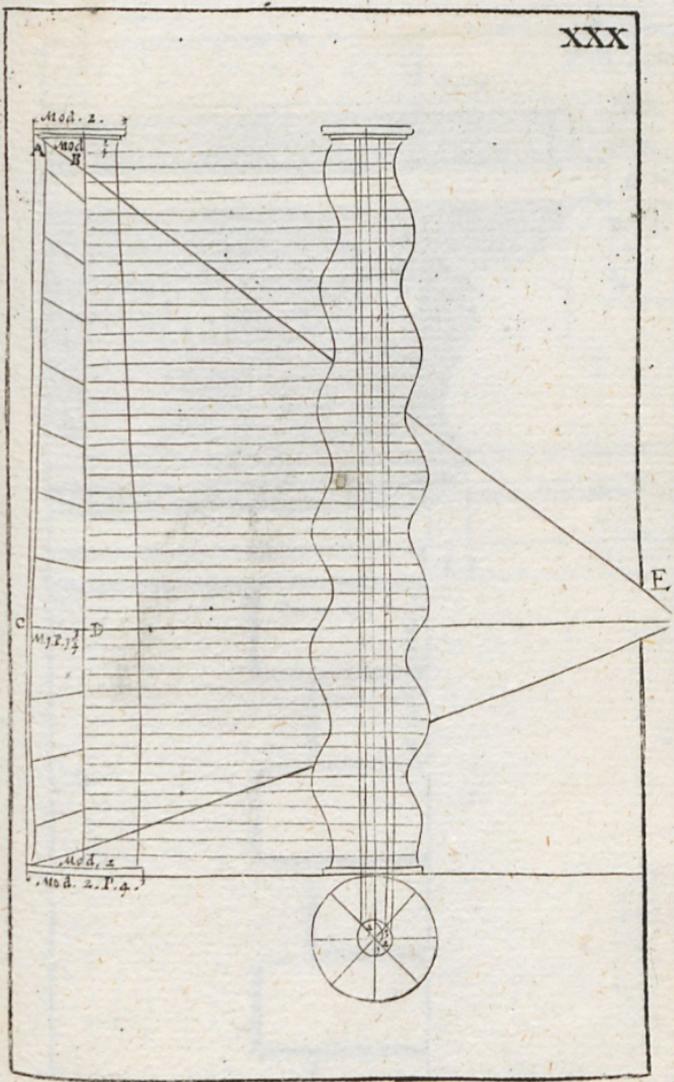
modul. 2. Parte 17.



111727

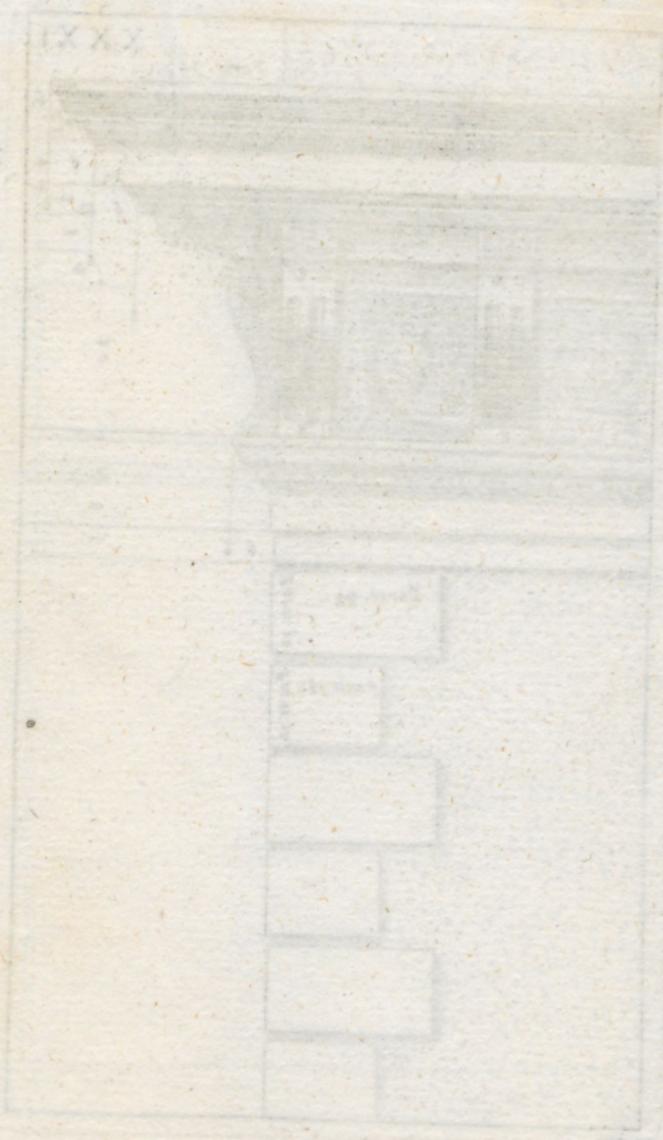


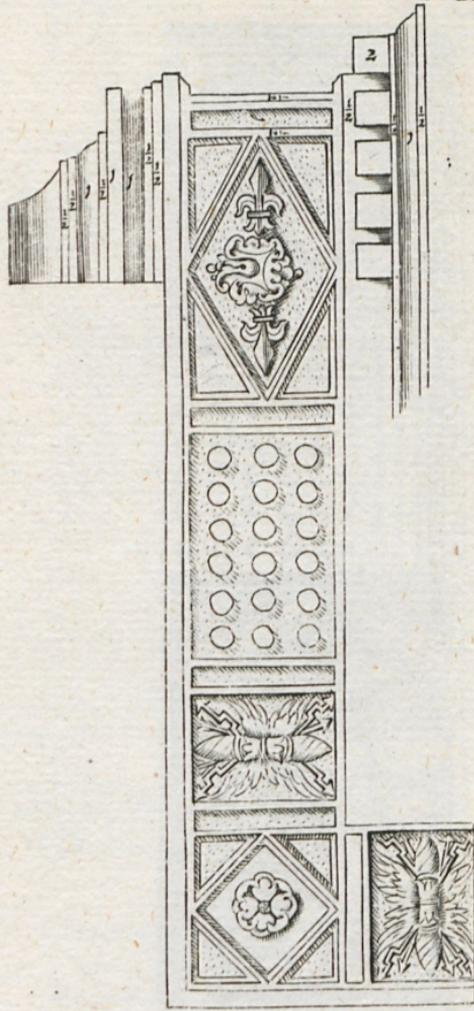




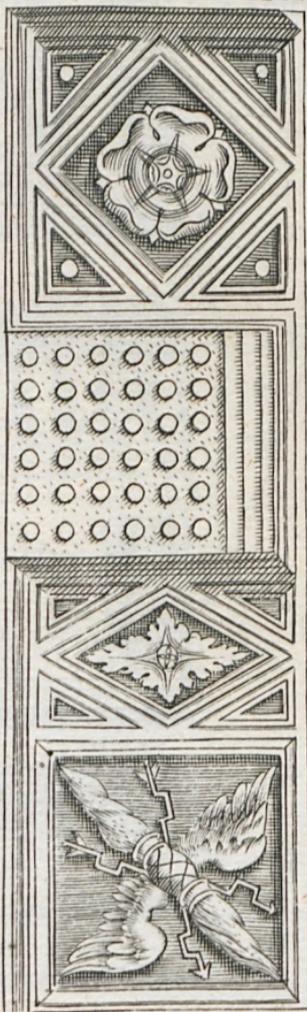
XXX





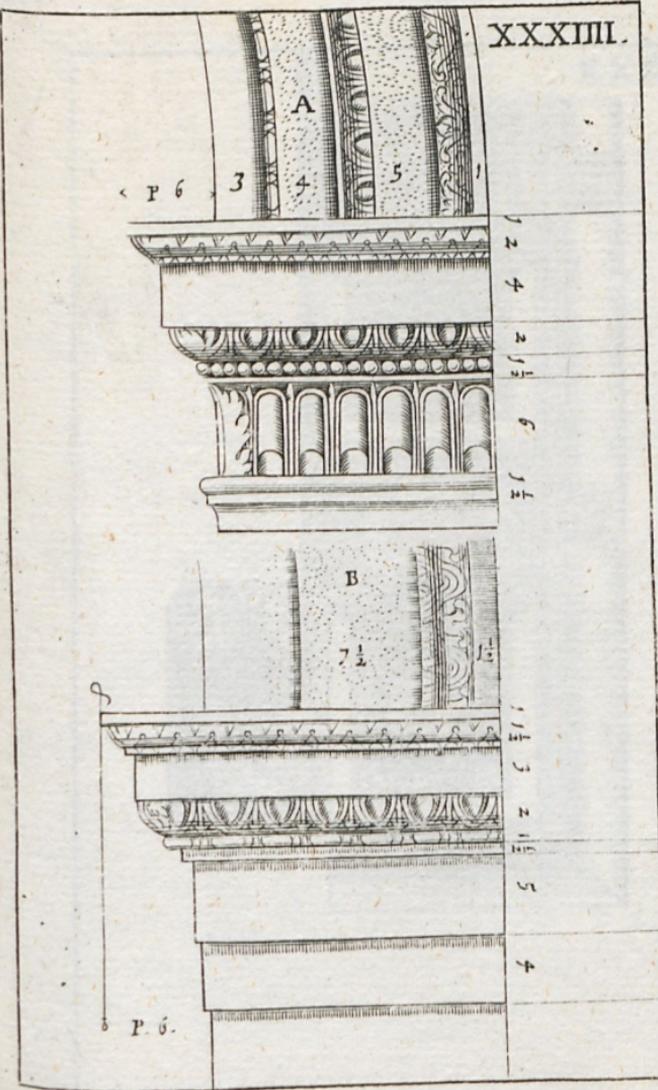






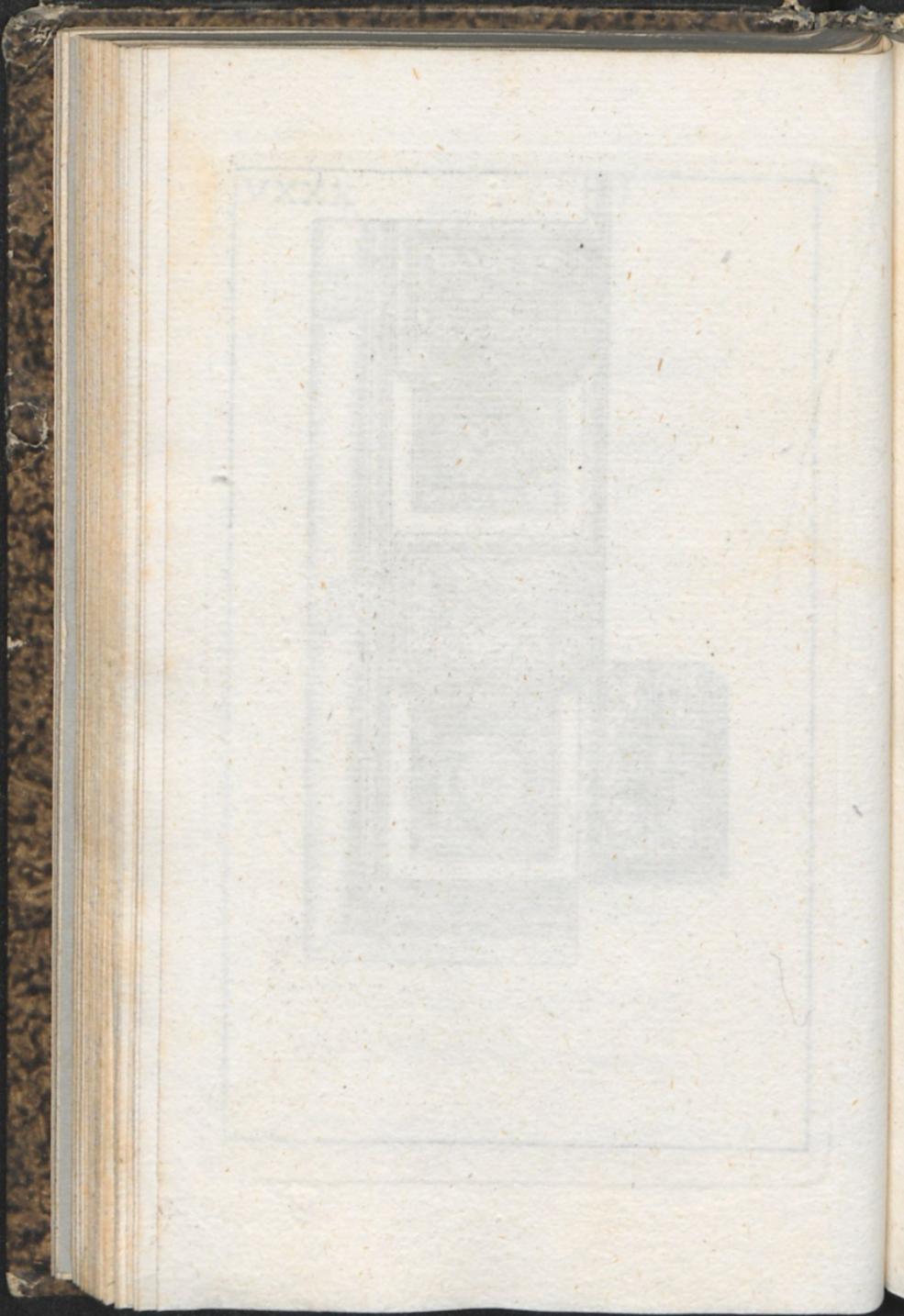
III XXX

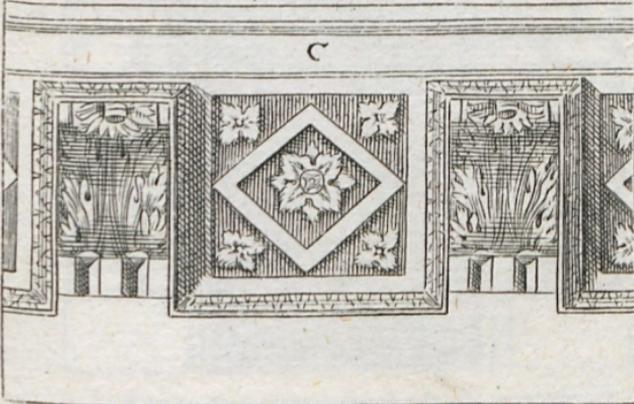
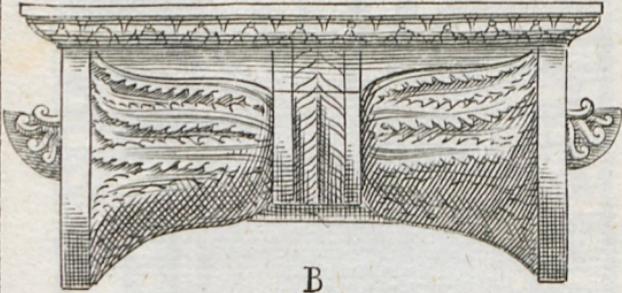
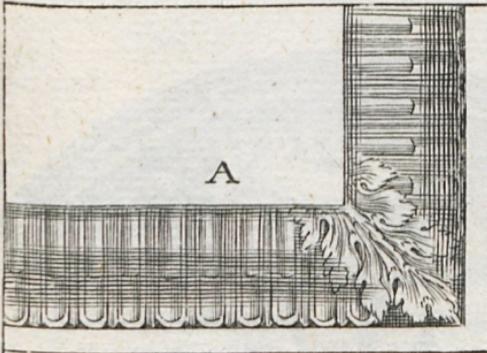


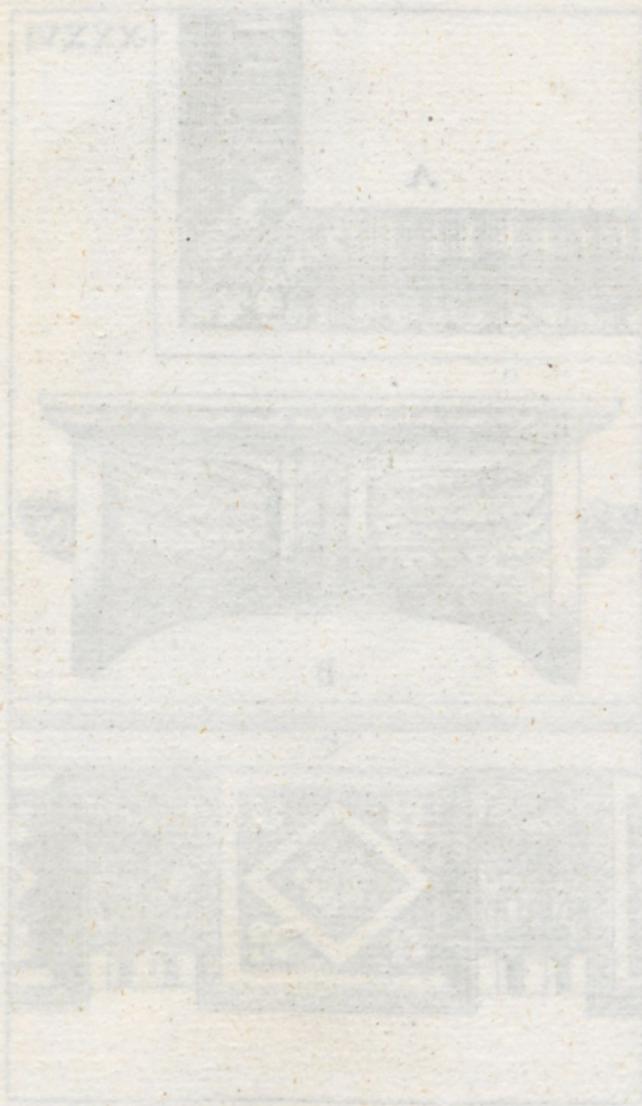


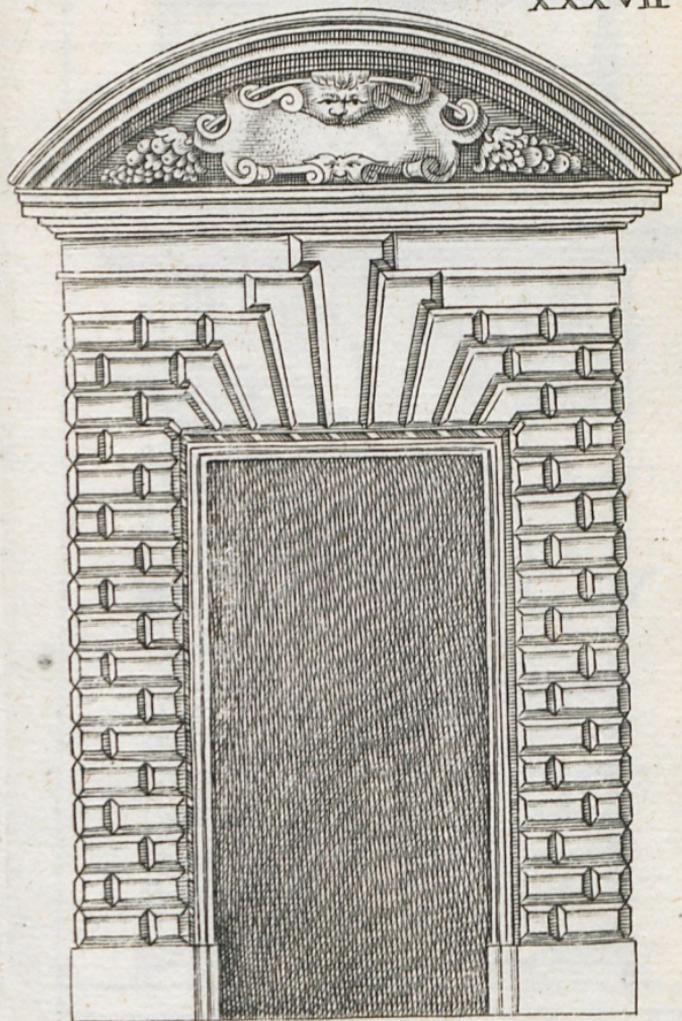
III XX





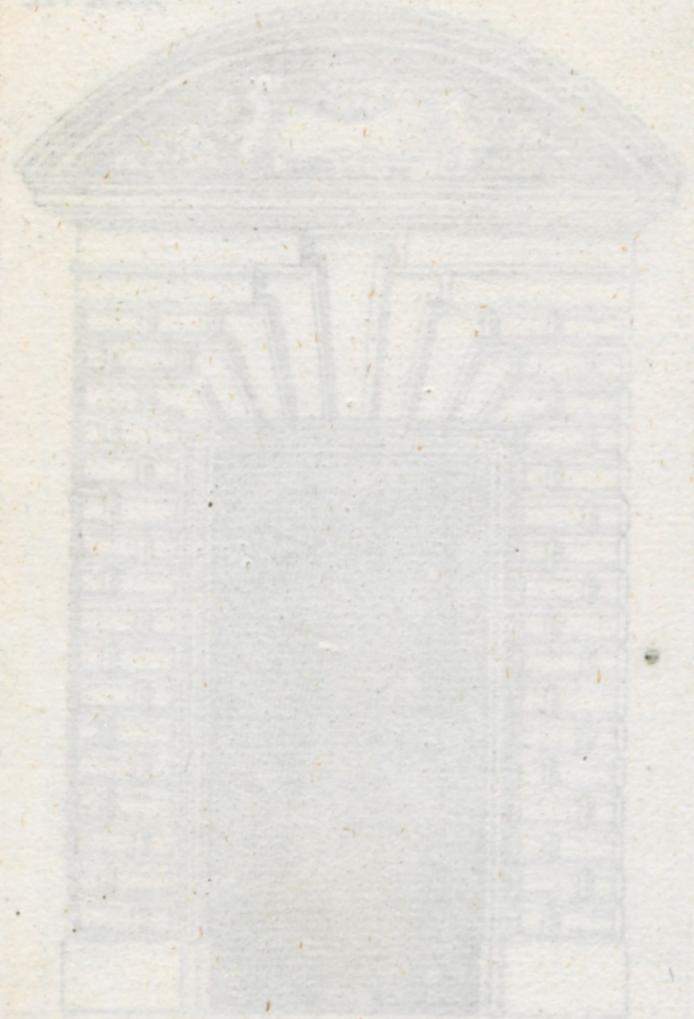


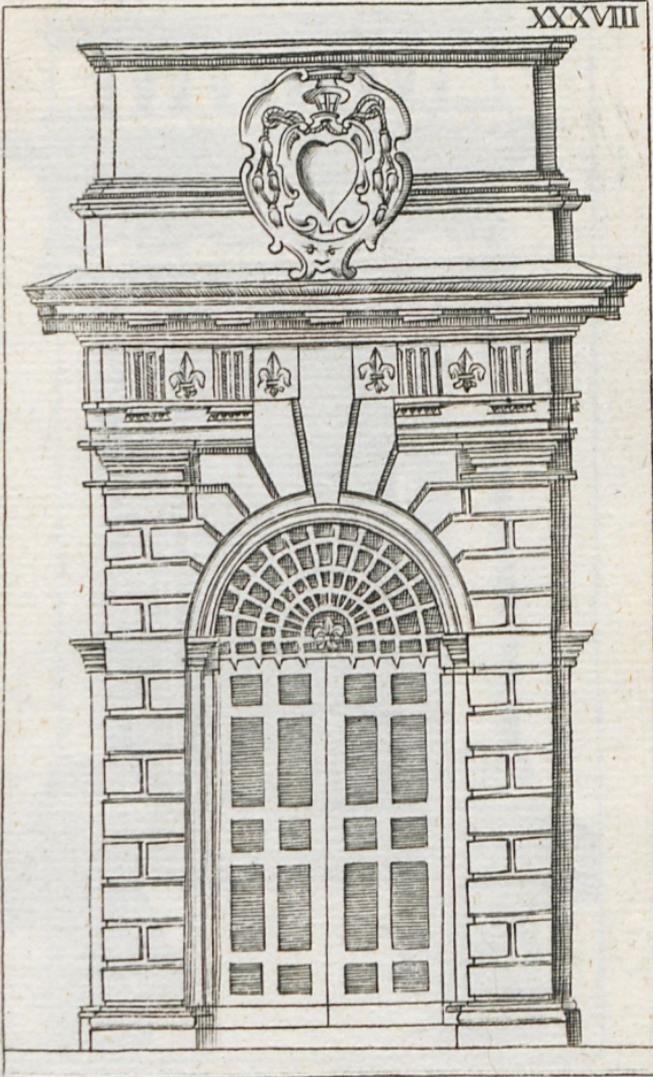


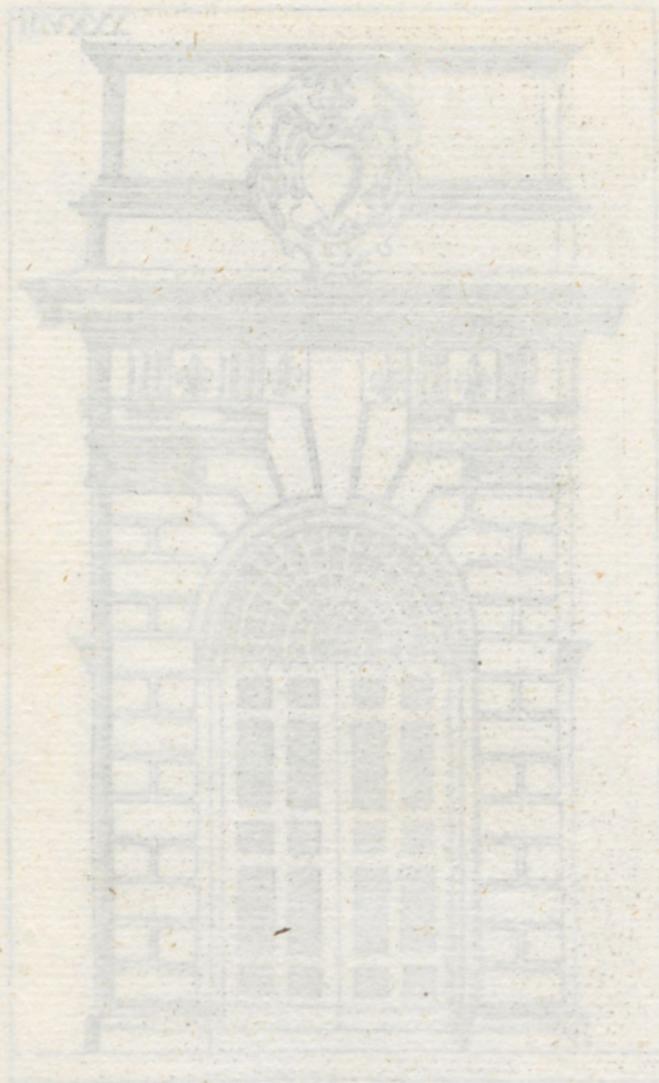


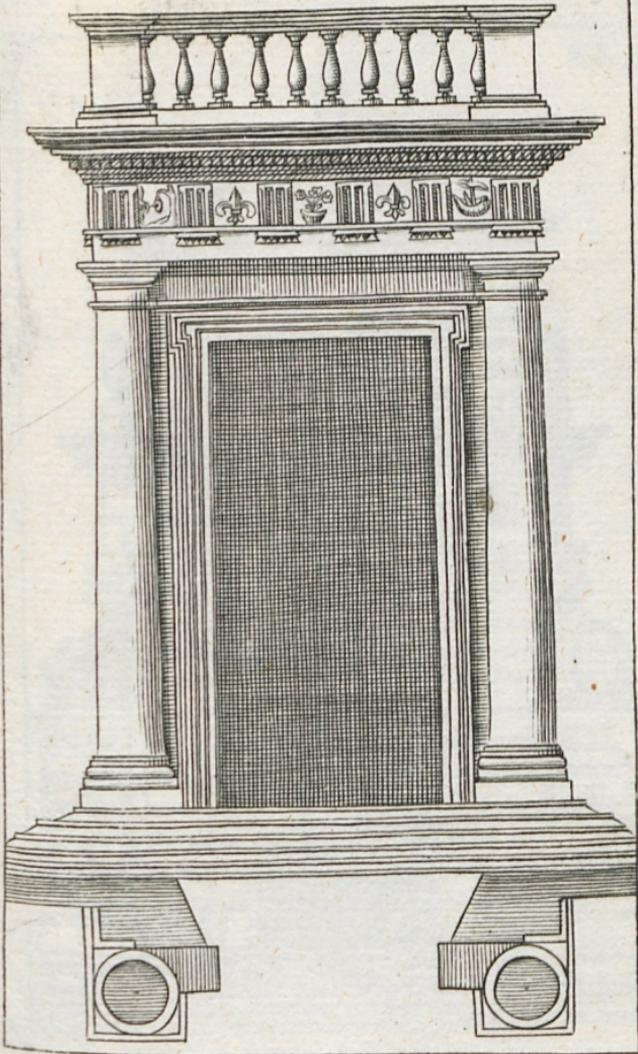
6 | | | | | 22 ped

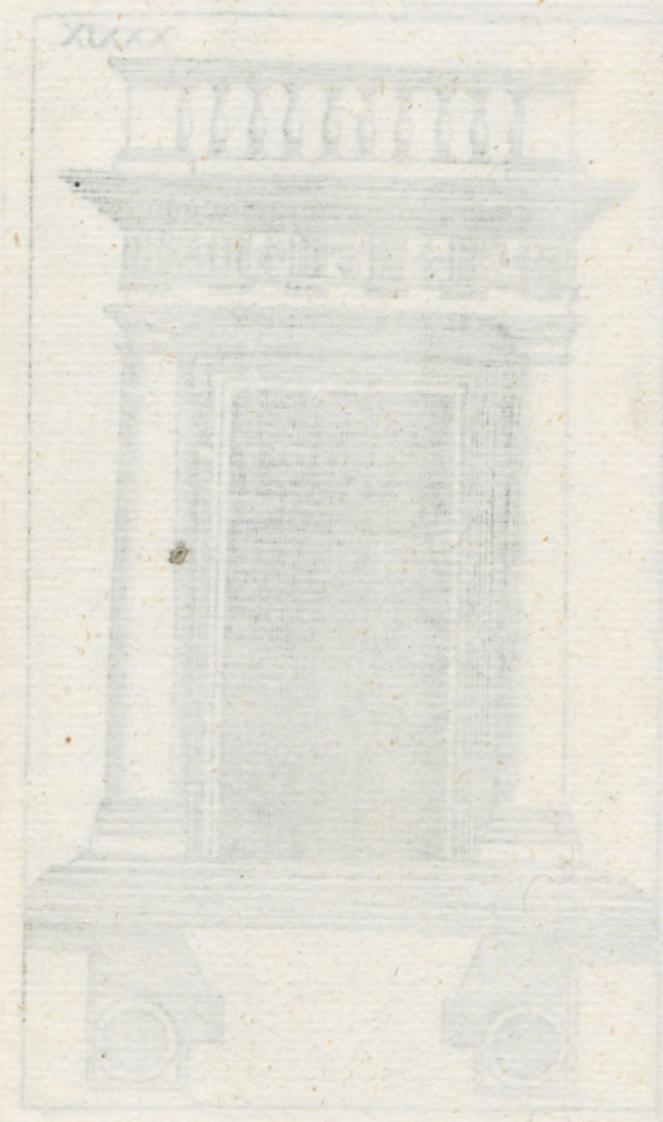
IV XXX

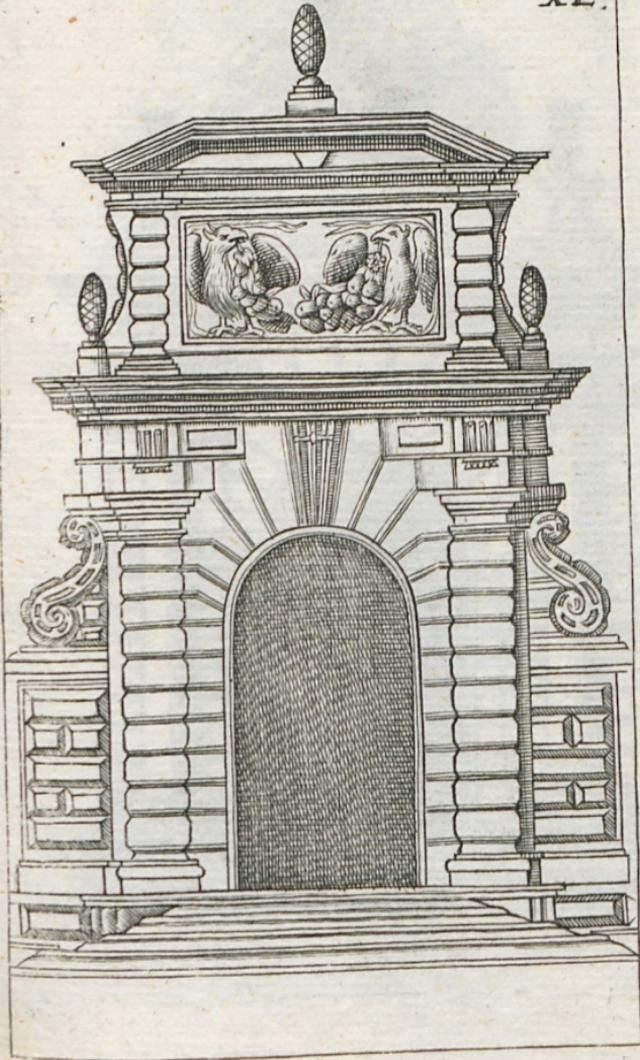




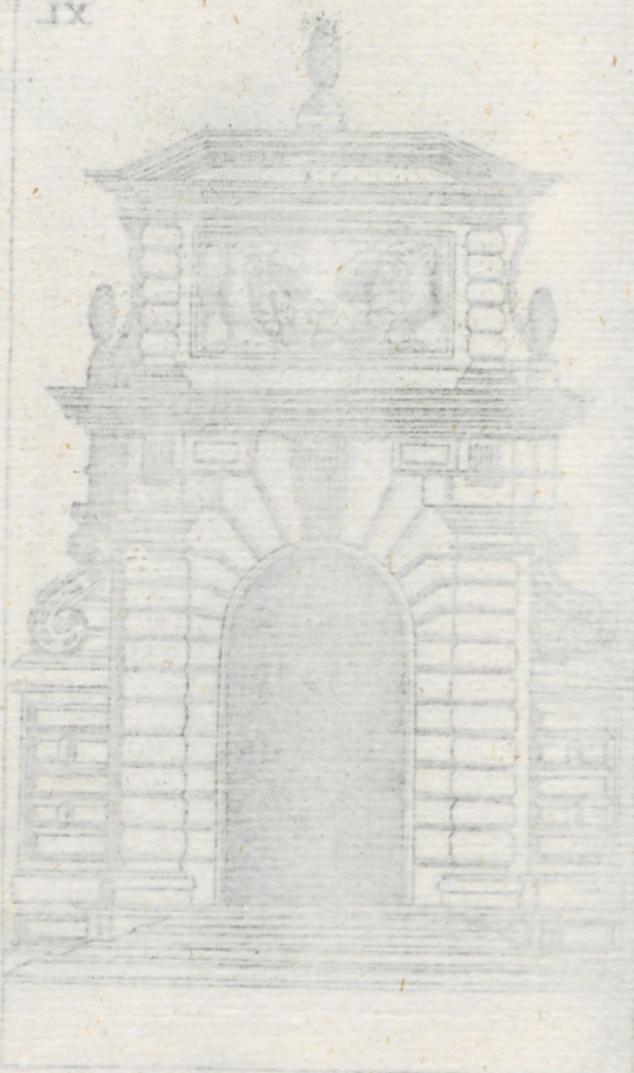


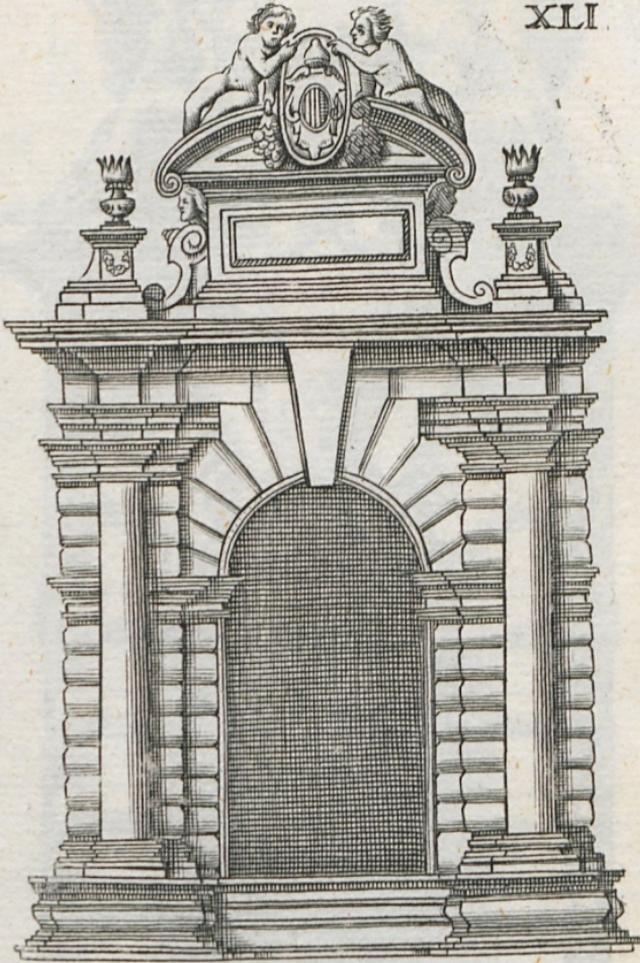




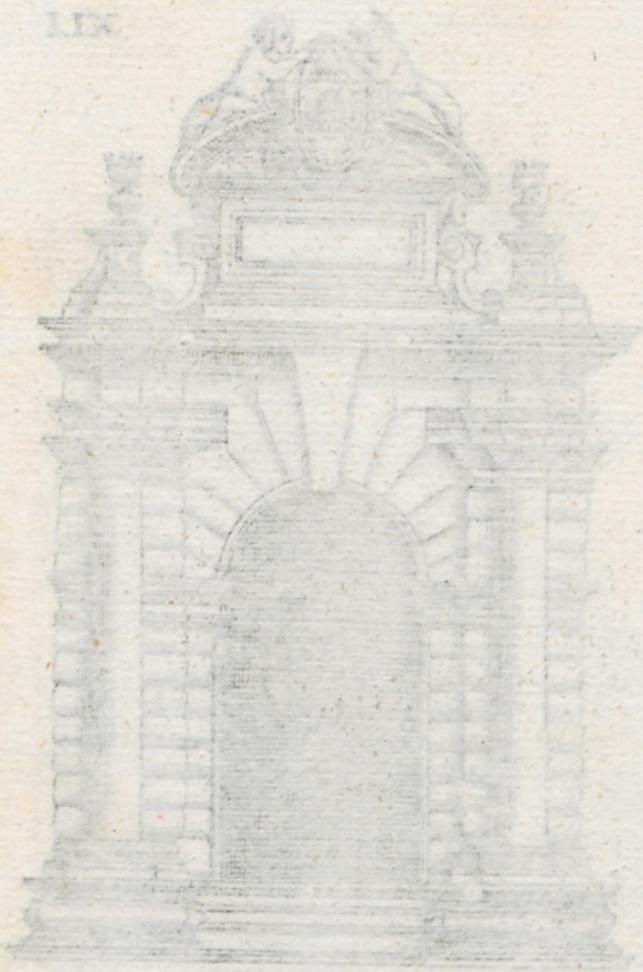


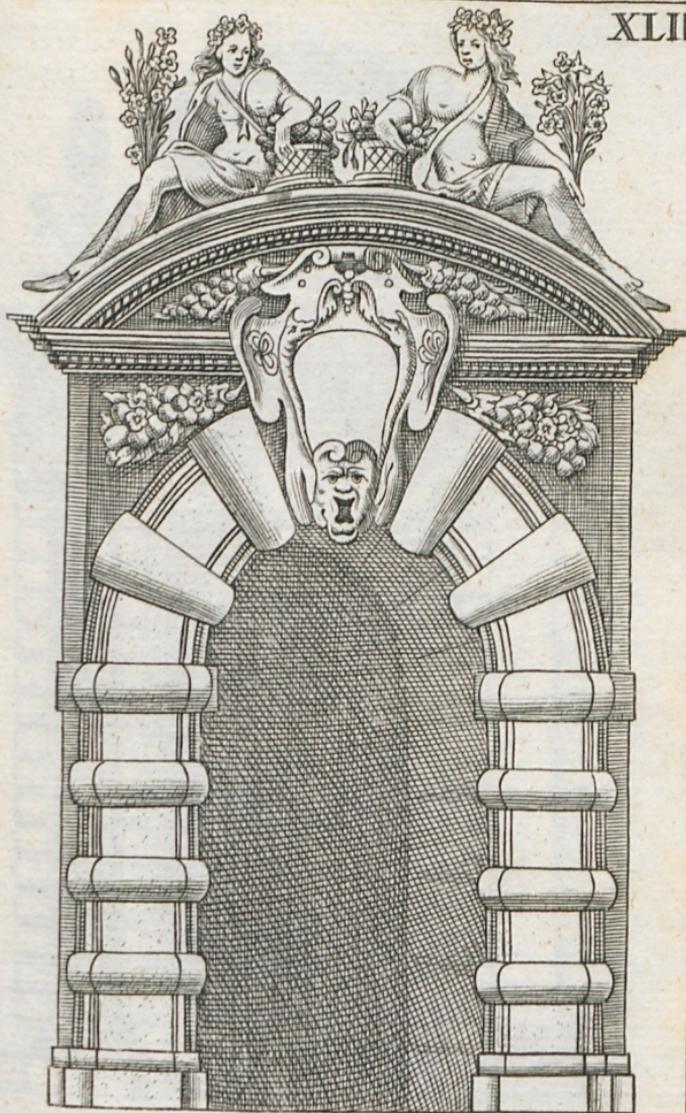
IX





LIX

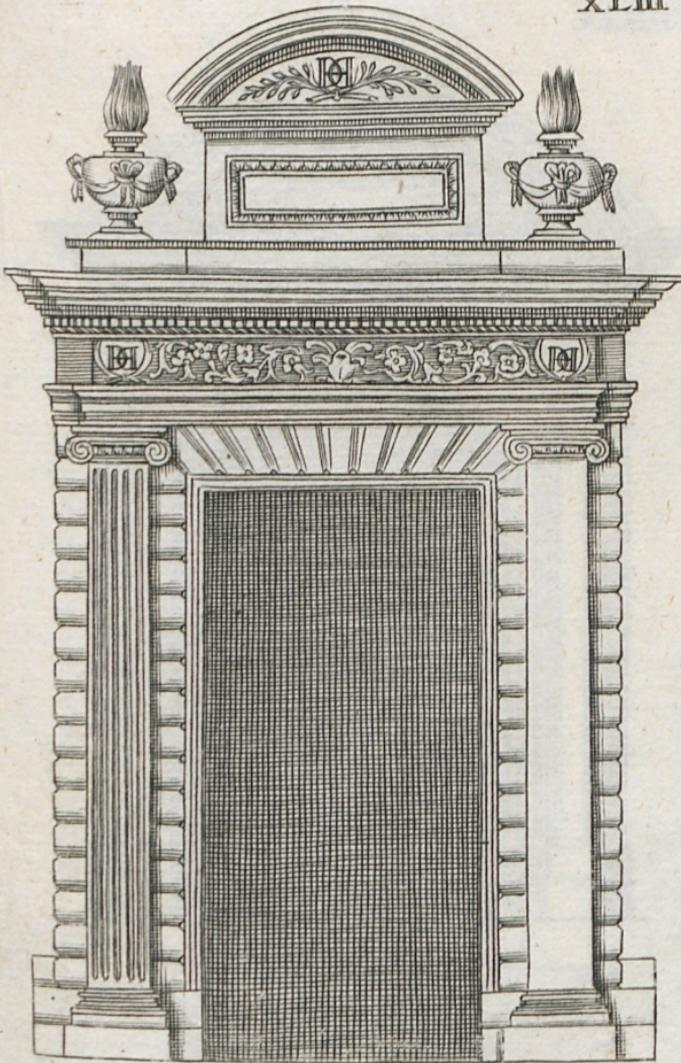




6

12 P.

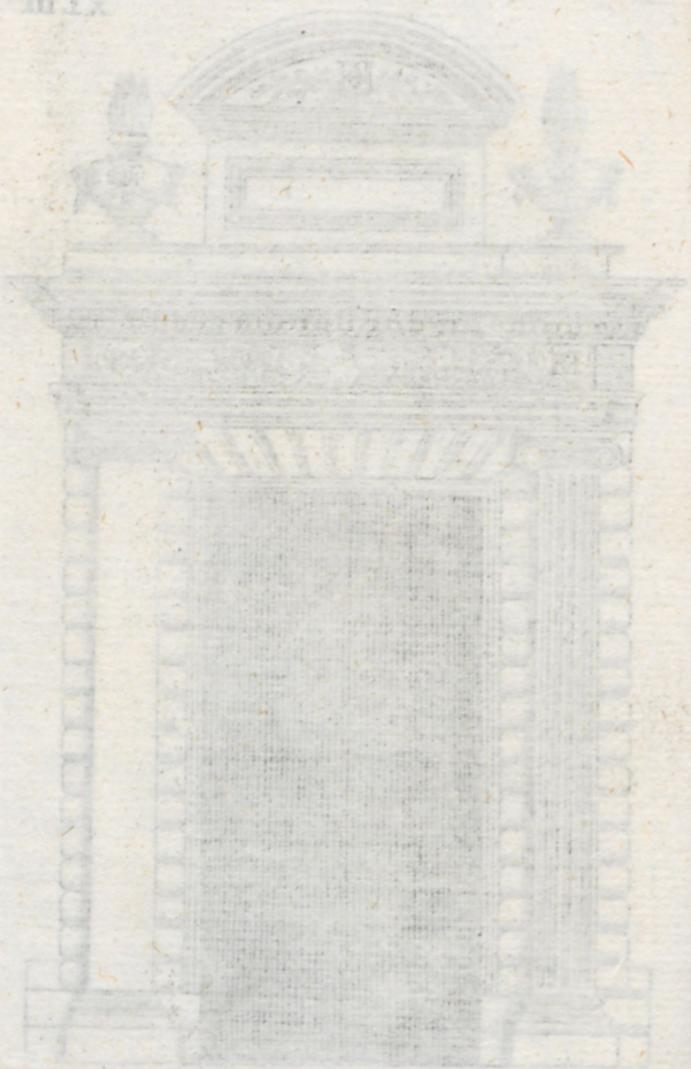


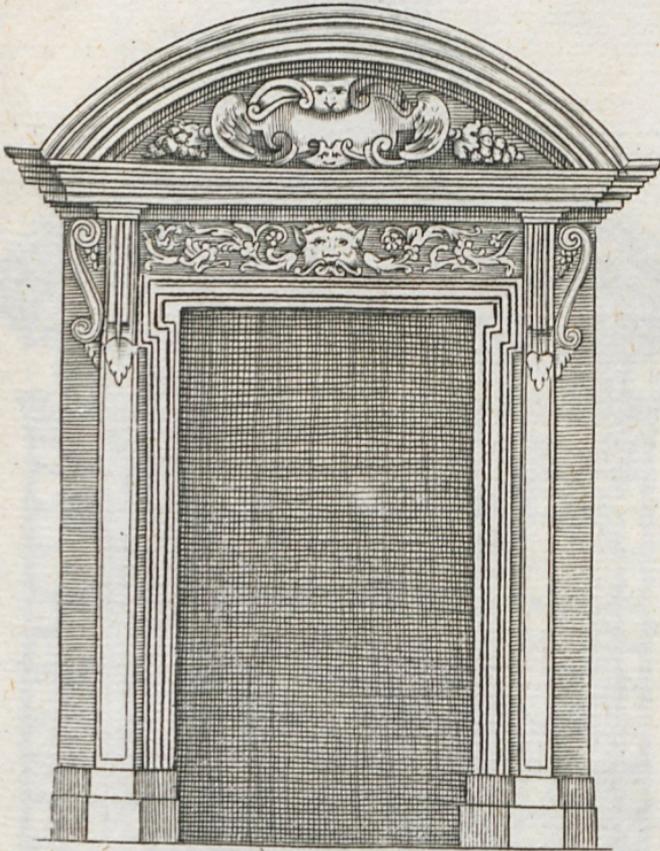


6

12 pedis

XLIX

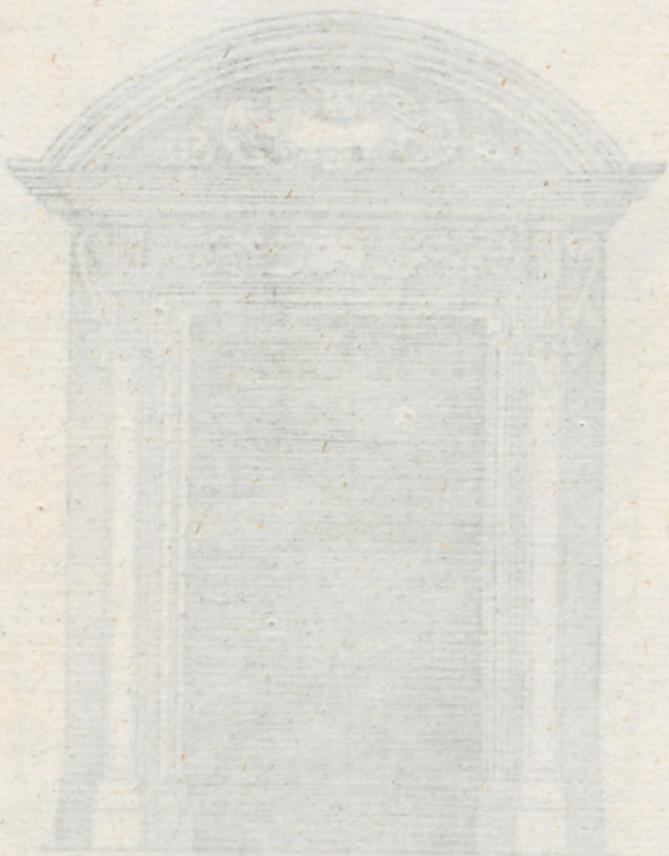


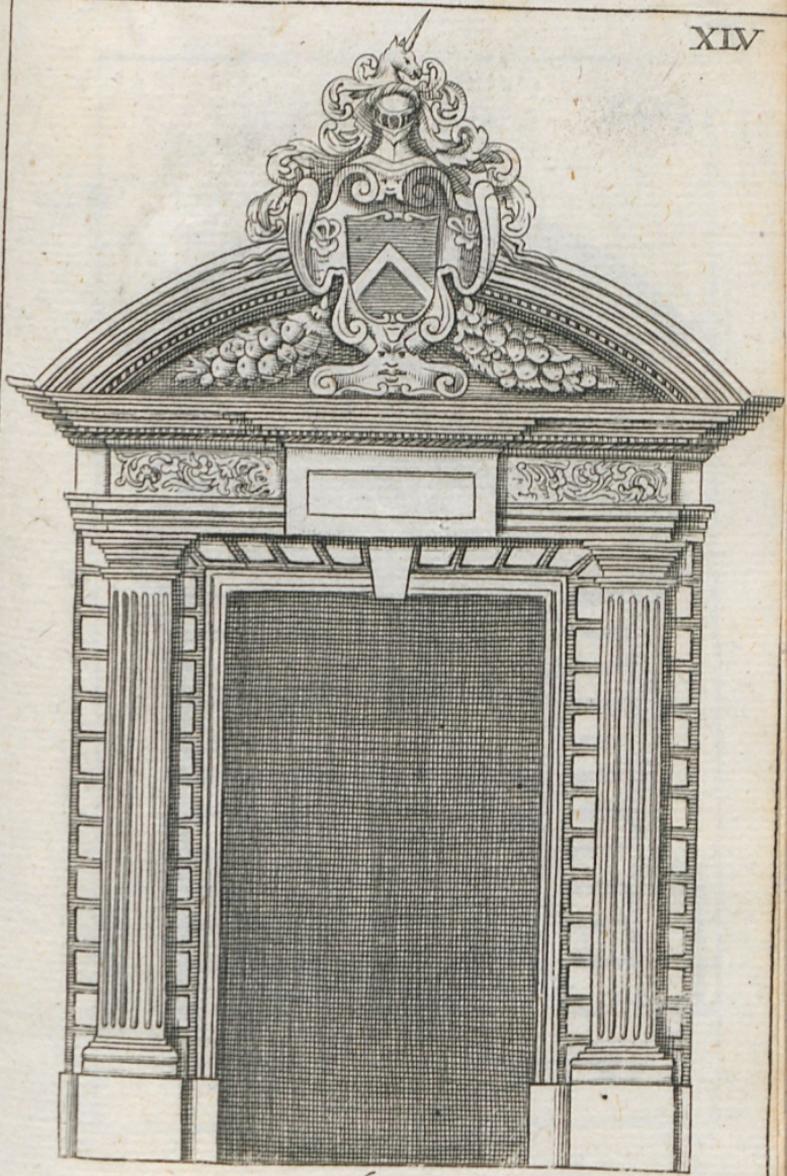


6 12 P



III. IX

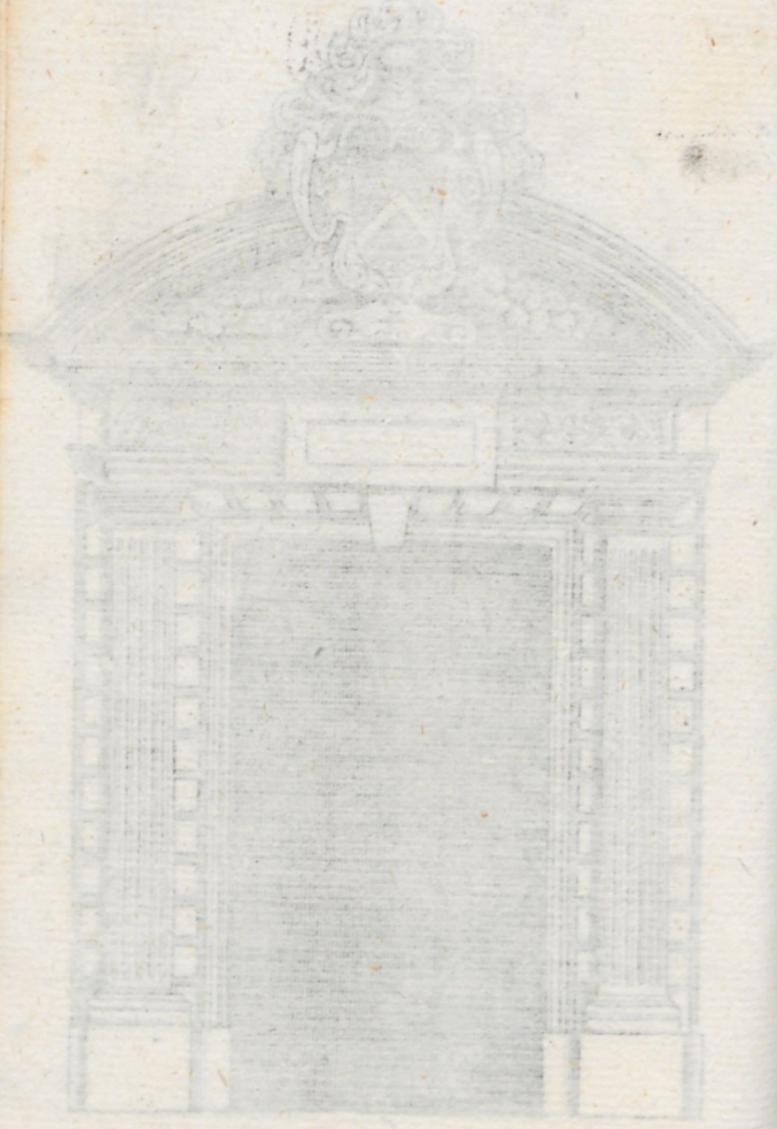


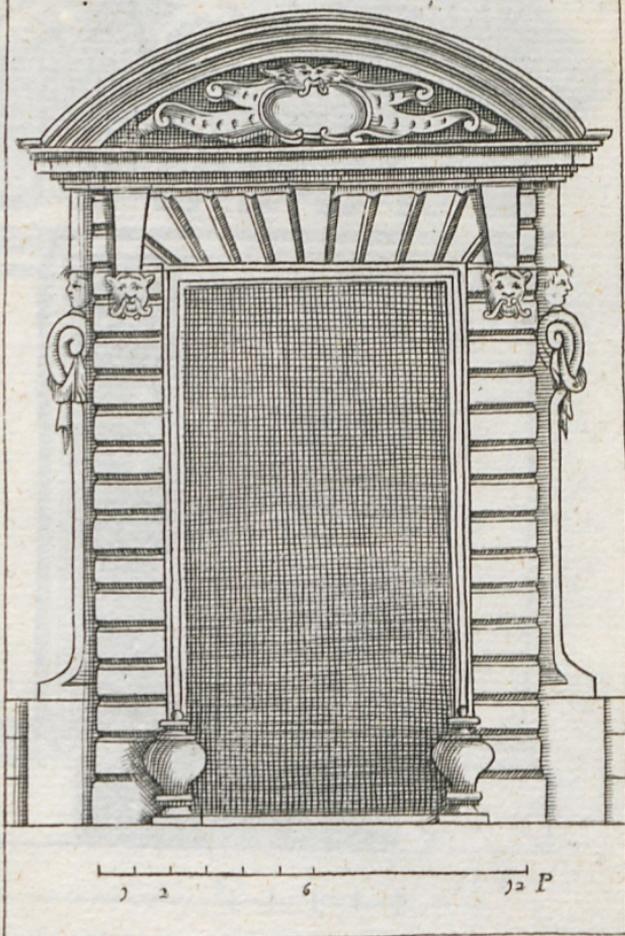


6 12 P

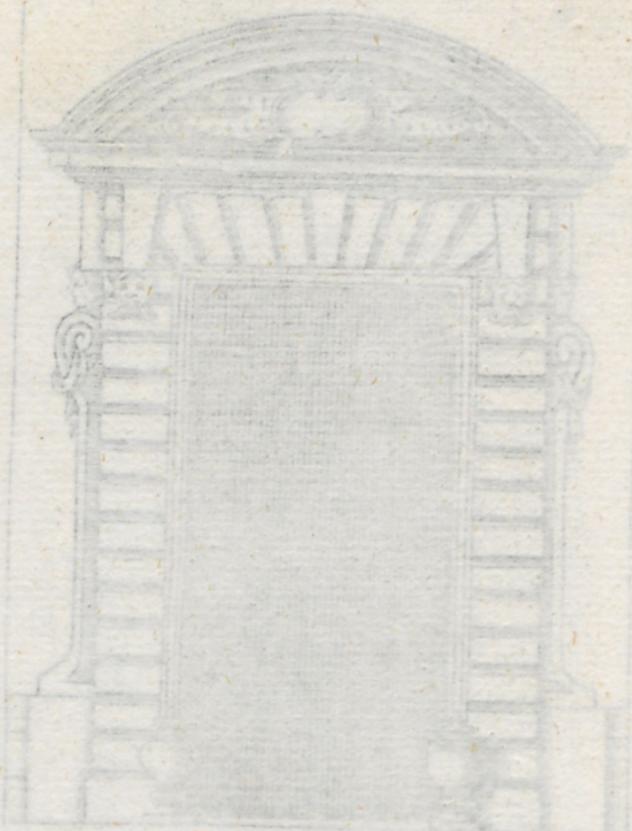


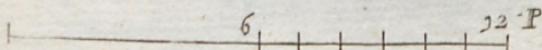
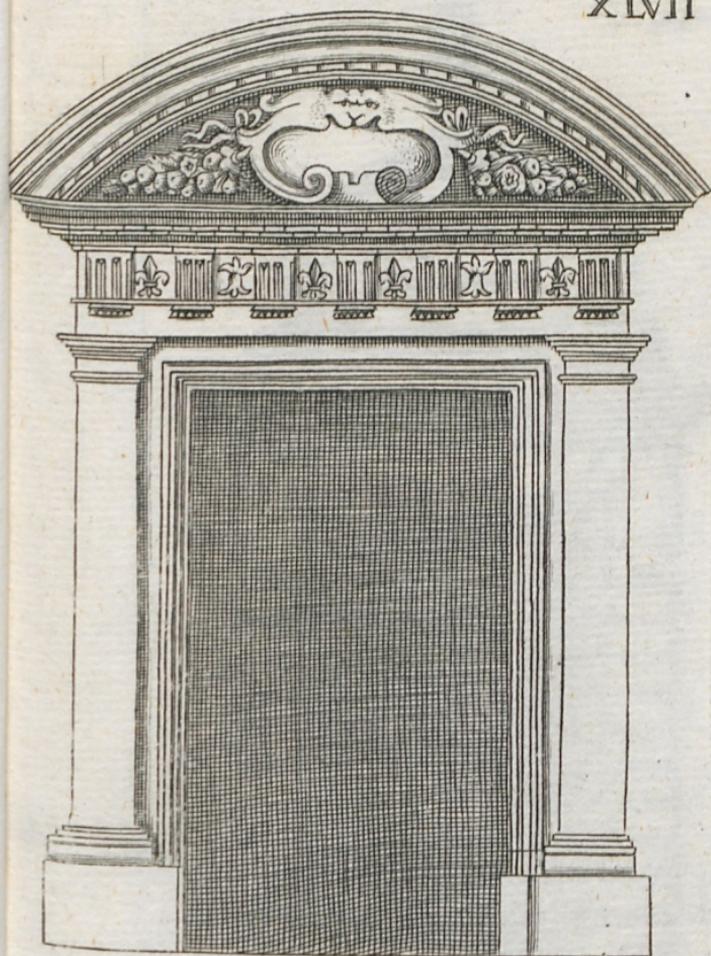
VIX





IVIX

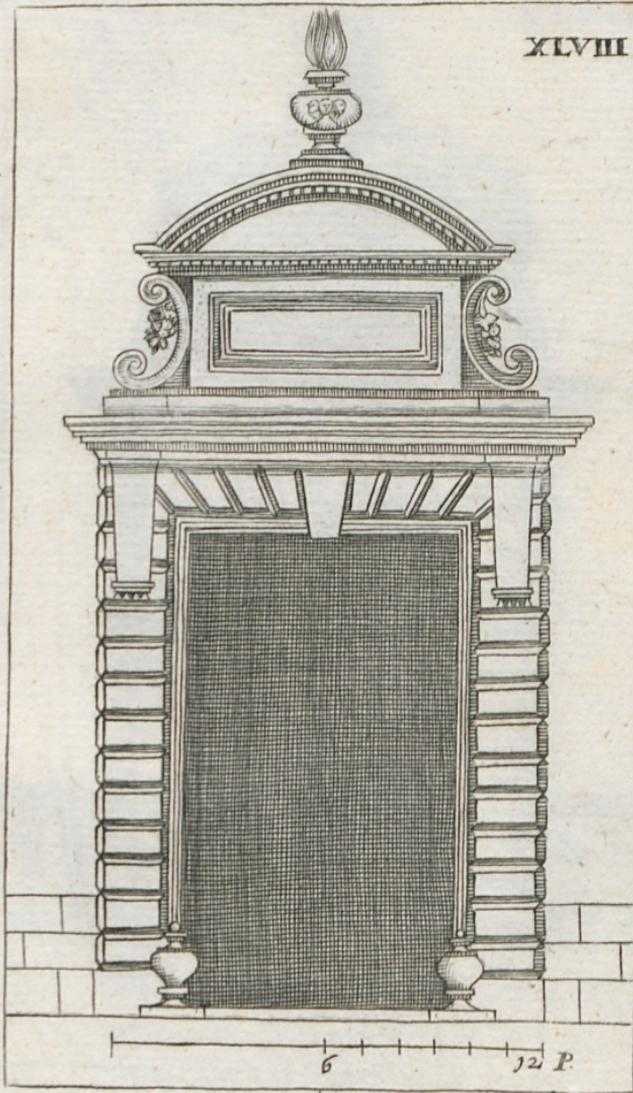


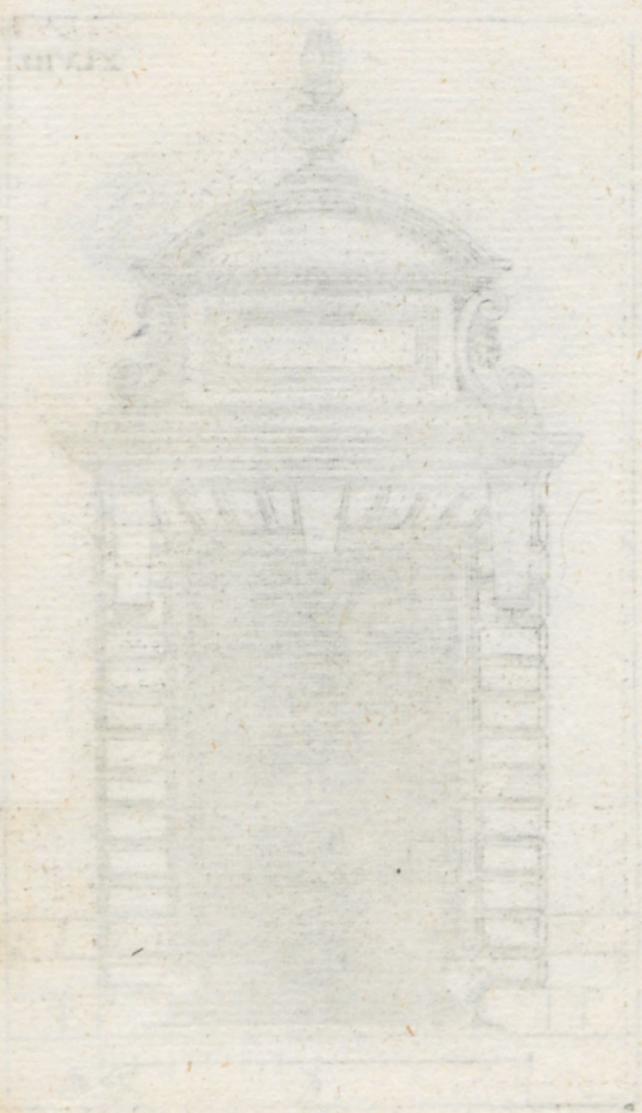


IIVIX

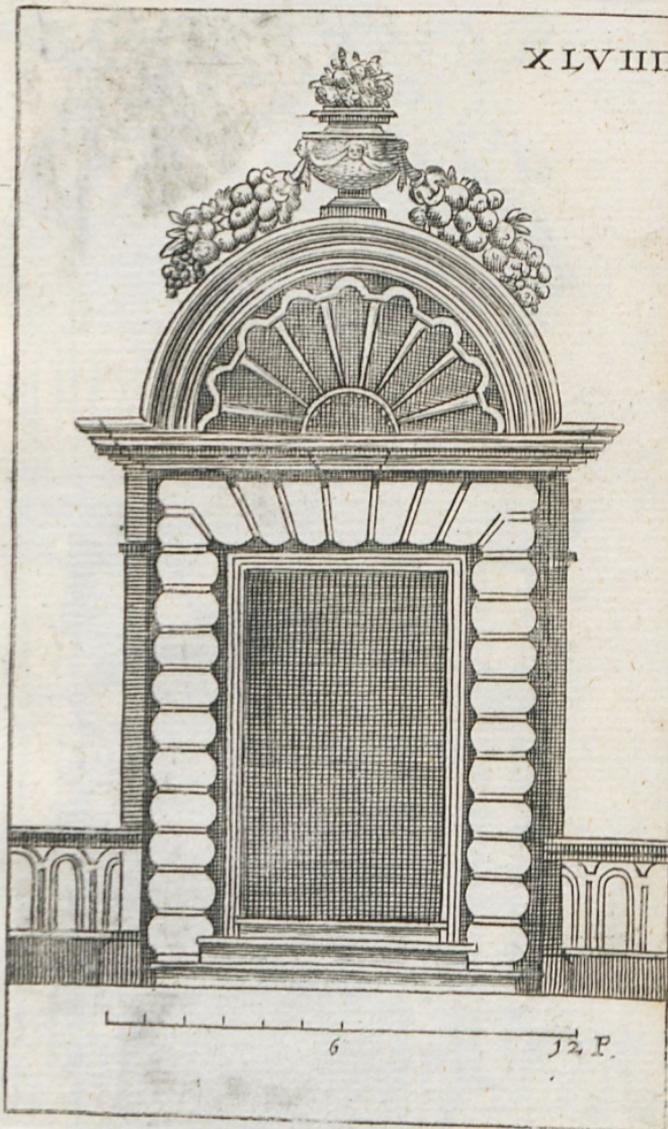


XLVIII





XLVIII

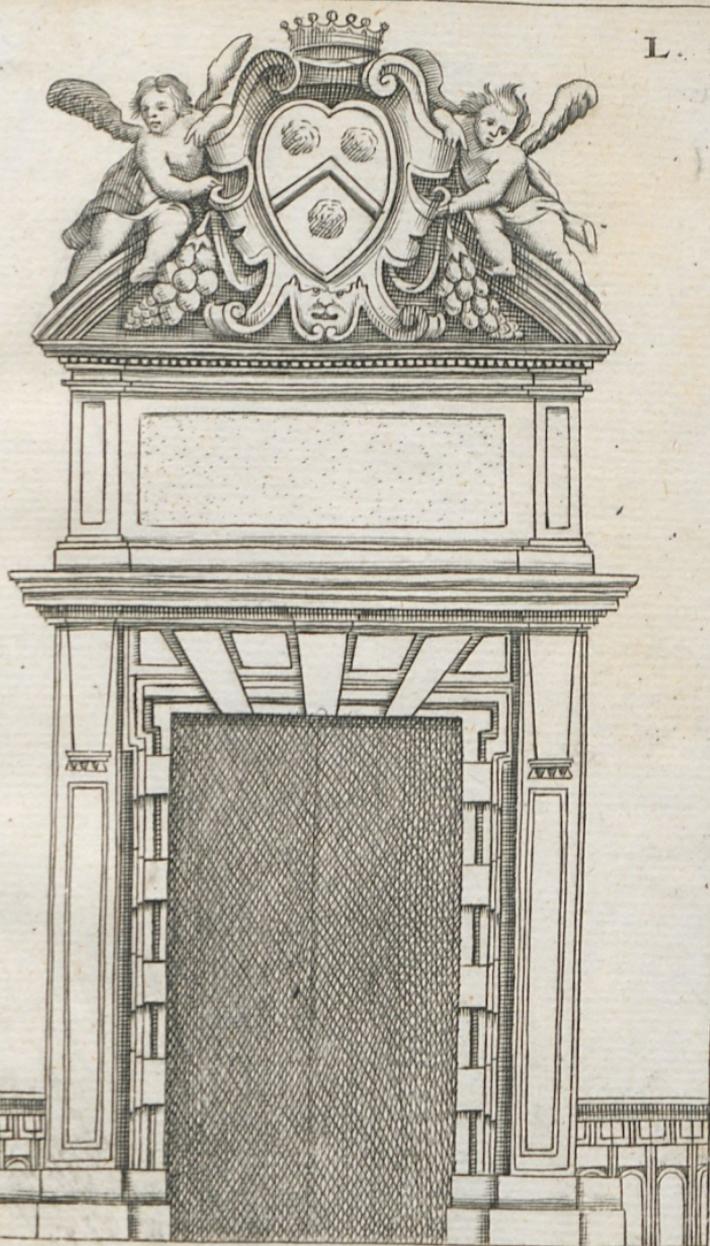


6

12 P.

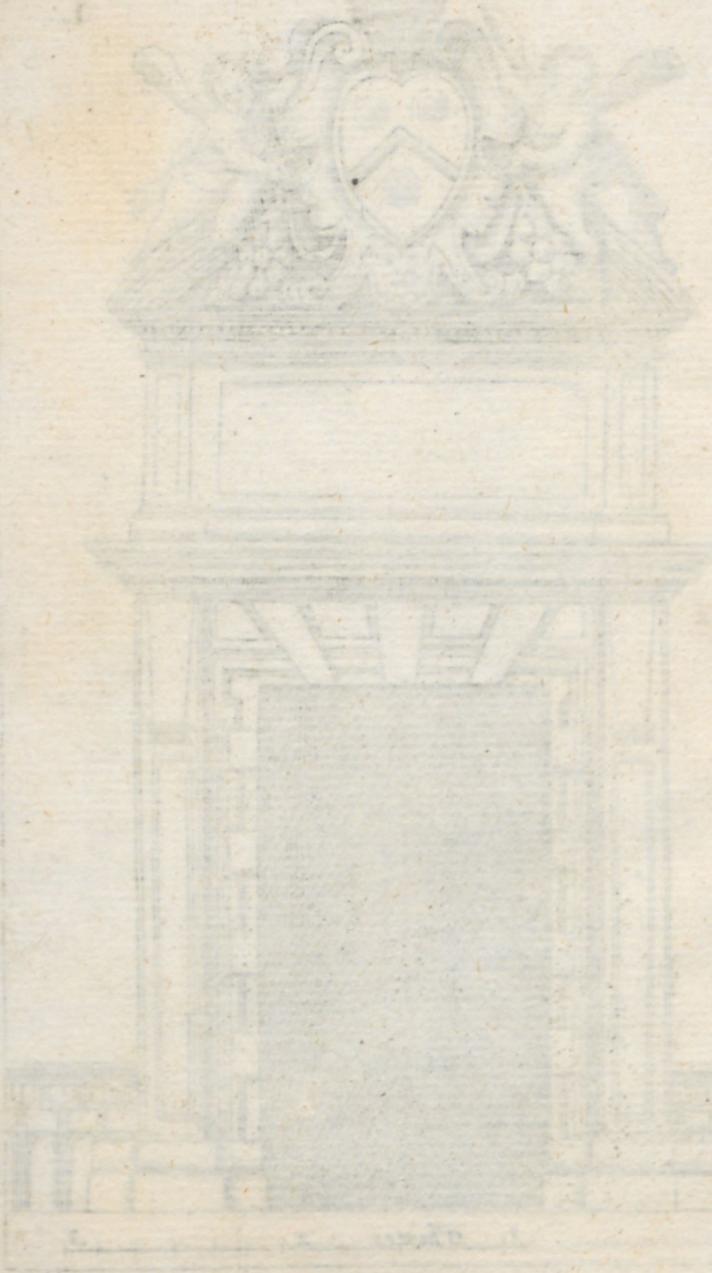
XLIX





1 Thores 2 3





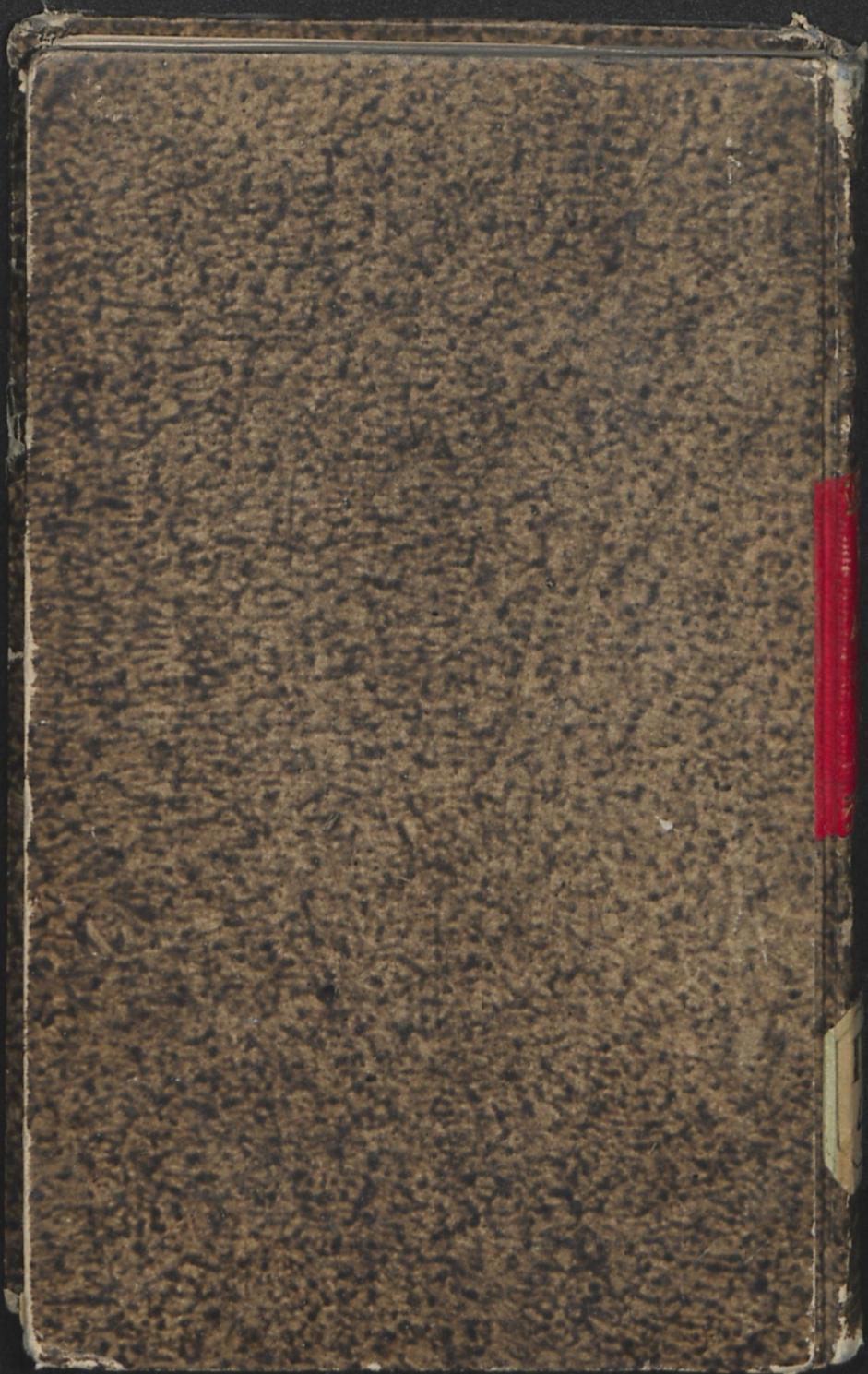
Th 429

ULB Halle
001 801 546

3



m.d.



Inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Regel der fünff Orden/
 Von der
ARCHITECTUR,

Gestellt durch
 M. Jacob Barozzio von Vignola,
 Auf's Neue vermehrt mit etlichen schö-
 nen Gebäuen.



Augsburg/
 In Verlag Jeremia Wolff/
 Kunsthändlers.

M. DCC. XVII.